47. Jahrgang

Bonn, Sonntag den 10. November

Nr. 312 — 1918

Bezugs-Preis:
Erscheint täglich nachmittags. Preis monatlich 1.50 Mark frei in das Haus. — Post: 14 Pfg. Zustellgebühr. 218 Boten und Agenten 486 Orte.

Verantwortl. für den redaktionellen Teil Andreas Müller, für den Reklame- und Anzeigenteil Johannes Rinner, sämtlich in Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle: Bonn, Fürst Nr. 1
Postscheck-Konto Köln unter Nr. 1956
Verleger: C. Hauptmann, Bonn

Bonner Volks-Zeitung — Bonner Stadt-Anzeiger
Sonntag-Ausgabe

Fernsprecher Nr. 59 u. Nr. 60
Drahtadresse: Reichs-Zeitung Bonn
Druck: P. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn

Anzeigen-Preis:
36 mm breit, das mm 15 Pfg., örtliche Geschäfts-Anzeigen 8 Pfg. das mm. Reklamen 72 mm breit das mm 40 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. das einfache Wort bei 5maliger Aufnahme u. 10% Teuerungszuschlag. Zahlbar sofort. Bei gerichtlichem Verfahren und vierteljährigem Zahlungsrückstand fällt bewilligter Rabatt fort.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Revolution.

Von C. Hauptmann.

„Revolution", so überschreibt die „Rhein. Ztg." ihre gestrige Nummer, die Zensur hat also nichts mehr zu sagen, da wir jetzt unter der Regierung der „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" stehen. Die Freiheit hat in einigen Städten ihre Wirkung damit begonnen, daß man nach 6 Uhr nicht mehr auf die Straße gehen darf, an Stelle des Zensors wird ein anderer treten, der bedeutend schärfer wie der gewesene sein wird.

Die Gleichheit hat ihre ausgleichende Gerechtigkeit schon dadurch gezeigt, daß die Gefängnisse auch den Zivilgefangenen geöffnet worden sind.

Die Brüderlichkeit wird wahrscheinlich ähnlich gehandhabt werden.

Aber hoffen wir das beste und daß der Beweis geliefert wird, daß das deutsche Volk vernünftiger wie das russische sein wird.

Am 26. April 1909 (vergl.: „Die größere Gefahr" von Montag) wurde an dieser Stelle gesagt, daß die Flottenspielerei der Ruin Deutschlands sein werde. Das ist wörtlich eingetroffen und war ebensowenig eine Prophezeiung, wie wenn man jemand sagt, der vom Münsterturm herabspringen will, daß er unten in einem etwas ramponierten Zustand ankommen werde. Ebenso kann man sagen, daß die sozialdemokratische Republik, die man uns jetzt verspricht, russische Zustände herbeiführen wird. Und ich werde diese Ansicht so lange vertreten, wie man uns nicht den Beweis des Gegenteils liefert, ebenso wie ich bis jetzt stets den Militarismus bekämpft habe, der gleichfalls von Uebel ist.

Aber damit soll nicht gesagt sein, daß die anderen Parteien besser sind, wie die sozialdemokratische. Jede Partei verfolgt nämlich ihre Grundsätze so weit, bis daß sie absurd werden. Die konservative Partei hat den Beweis davon geliefert, ihr verdanken wir den ganzen Schlamassel, in dem wir uns jetzt befinden. Die Sozialdemokratie hat bei uns allerdings das Verdienst, daß sie für den Frieden eingetreten ist, aber sie muß zu ihrer Betrübnis erleben, daß unsere demokratisierten Gegner von einem Frieden nichts wissen wollen und daß nur die „Tyrannen" Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl sich auf das eifrigste um den Frieden bemüht haben und trotzdem abgesetzt werden sollen.

König Ludwig von Bayern ist allem Anschein nach schon abgesetzt, trotzdem daß er ein recht braver Herr war. Er redete zwar nicht viel, tat er es aber einmal, so war es unfehlbar daneben, auch bei ihm war Schweigen Gold. Wenn die Mittelsbacher auch wohl beliebt beim Volke waren, so litten sie aber darunter, daß der Vorgänger des jetzigen Königs ein vollständiger, aber harmloser Irrsinniger war, was ihn vorteilhaft von seinem Vorgänger, König Ludwig II., unterschied, der etwas weniger irrsinnig, aber auch weniger harmlos, da er unter anderem ein Verschwender erster Güte war. Aber deshalb besaß er auch sehr viele Verehrer, er gab nämlich dadurch dem Handwerk und der Kunst Beschäftigung und bewies dadurch die Unrichtigkeit der hohen Besteuerung des Luxus, da von diesem Luxus gerade die Arbeiter das lohnendste Verdienst haben.

In ähnlicher Weise verlangte Abgeordneter Meerfeld gestern in Köln die Annullierung der Kriegsanleihen, er beraubt dadurch Deutschland eines Kapitals von 150 Milliarden, den Schaden haben natürlich die Arbeiter, und man sieht, wie richtig es war, daß an dieser Stelle am vorigen Dienstag (Der Ausweg) verlangt wurde, daß man der Kriegsanleihe Zahlungswert verleihen, sie also zu Geld machen sollte, so daß die Zinsen, welche sonst Deutschland ruinieren würden, dadurch in Wegfall kämen.

Seit dem Jahre 1915 habe ich gegen die tolle Anleihewirtschaft, die Deutschland ruinieren muß, protestiert. Im August dieses Jahres wandte ich mich in dieser Beziehung schriftlich an Exzellenz Havenstein, den Vorsitzenden der Reichsbank, mit der Bitte, er möge mir den Grund derselben angeben, da ich das größte Interesse am Bestehen des deutschen Reiches besäße.

Statt aller Antwort, verbot er mir durch die Zensur, weitere Artikel in diesem Sinne zu veröffentlichen, und zwar wie ich erfuhr, unter der Begründung, die Reichsbank könne ihre Zeit besser verwenden, als zu einer Antwort an mich, überdies sei ich ein Outsider, ein Außenstehender.

Das stimmt. Jeder, der sich nicht in einem Irrenhause befindet, wird von den Insassen als ein Outsider angesehen.

Die Umwälzung im Reiche.

Berlin, 8. Nov. Nach dem Tageblatt war bis in die späten Abendstunden bei der Regierung in Berlin eine Antwort des Kaisers nicht eingetroffen. Es zeigt sich, wie erschwerend auf alle Verhandlungen die Abwesenheit des Kaisers wirkt. Nicht ausgeschlossen ist, daß der Kaiser den Wunsch hat, das Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen abzuwarten und sein Abdanken mit dem Hinweise auf diese Bedingungen zu begründen gedenkt. Man hofft in Regierungskreisen, daß Prinz Max sein Rücktrittsgesuch zurücknehmen wird, wenn der Kaiser sich zur Abdankung entschließt. Sollte der Prinz nicht bleiben wollen, so würde das ganze Kabinett mit ihm gehen und alsdann ein Kabinett mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ebert an der Spitze die wahrscheinliche Lösung sein. Nachdem das Blatt resigniert erkannt hat, daß im Augenblick fast ganz Nord-, West- und Mitteldeutschland in den Händen der Arbeiter- und Soldatenräte ist, während diese Entwicklung im rheinisch-westfälischen Industrierevier erst in den Anfängen zu sein scheint, stellt es fest, daß besonders tiefgreifende Wirkungen in München und in Braunschweig eingetreten sind. Dort hat sich ein völliger politischer Umschwung vollzogen. In Braunschweig entsandte der Arbeiter- und Soldatenrat eine Deputation zum Herzog und legte ihm seine Abdankungsurkunde vor. Der Herzog zögerte nicht, sie zu unterzeichnen. In München rissen Arbeiter und Soldaten in einer einzigen Nacht die ganze politische Macht an sich, erklärten Bayern zur Volksrepublik, setzten den König und die Dynastie ab und bildeten sofort eine neue Regierung, an deren Spitze Kurt Eisner trat. Zu den neuen Männern der Regierung, die eben noch im alten Regime gedient hatten, gehört der bekannte Bauernführer Dr. Heim. Der frühere Verkehrsminister v. Frauendorfer schließt sich der neuen Regierung an. Die Justiz ist dem Gewerkschaftsführer Joh. Timm übertragen. Die Finanzen übernimmt der Universitätsprofessor Edgar Jaffe. Maschinenmeister Unterleitner, der mit Eisner zusammen seit den Dezemberunruhen im Gefängnis saß, wurde Minister für soziale Fürsorge. Der Arbeiter und Soldat Steiner Polizeipräsident.

Nach der Vossischen Zeitung wurde in Frankfurt a. M. ein Wohlfahrtsausschuß gebildet, der die Ordnung aufrecht erhalten und die Wünsche und Forderungen der Demokraten entgegennehmen soll. Er will die Verbindung zwischen den Instanzen des alten und des neuen Staates herstellen. Im Ausschuß befinden sich vier Sozialdemokraten und sechs Fortschrittler.

Schließung des Parteibureaus der Unabhängigen Sozialdemokraten in Berlin.

Nach dem Tageblatt wurde das Parteibureau der Unabhängigen Sozialdemokratie in Berlin gestern nachmittag polizeilich geschlossen und Parteisekretär Barth verhaftet. Auch der unabhängige Redakteur Däumig wurde von der Straße verhaftet.

Die Stellung der Fortschrittspartei und des Zentrums zur Kaiserfrage.

WTB. **Berlin**, 8. Nov. Von einem hervorragenden fortschrittlichen Abgeordneten erhält die B. Z. am Mittag über die Stimmung und Ansichten in der Fortschrittlichen Volkspartei folgende Mitteilung:

Das Ultimatum der sozialdemokratischen Fraktion hat uns peinlichst überrascht. Wenn man sich zu einer Mehrheit mit andern Parteien zusammengeschlossen hat, so verlangt ein solcher Zusammenschluß ein gemeinsames Vorgehen und vorherige Verständigung über alle Schritte. Hier wird einem jedoch die Pistole auf die Brust gesetzt. Auch in den Kreisen meiner Fraktion ist man der Meinung, daß es richtig gewesen wäre, wenn der Kaiser rechtzeitig und mit einer großen Geste zurückgetreten wäre. Vor wenigen Wochen hätte er damit dem Volke einen großen Dienst geleistet, jetzt kommt ein solcher Schritt verspätet. Immerhin ist er bei der Revolution, die nun einmal in Deutschland sich vollzieht, nicht mehr zu vermeiden. Die Verantwortung ist ungeheuer geworden. Hoffen wir, daß die Entspannung, welche der Waffenstillstand bringen wird, schnell auch zur Rückkehr gesetzlicher Zustände führt; denn ohne diese steuern wir dem Abgrunde zu. Das Einvernehmen sämtlicher Mehrheitsparteien, das gestern abend über die Wahlreform in den Einzelstaaten, über das Frauenstimmrecht und die Einsetzung eines parlamentarischen Ministeriums der Mehrheitsparteien in Preußen vorbehaltlich der Genehmigung der Fraktionen erzielt worden ist, ist geeignet, beruhigend auf die Stimmung zu wirken und die Rückkehr der Ordnung zu erleichtern.

Berlin. Auch das Zentrum hat sich jetzt, wie die K. Z., auf den Standpunkt gestellt, daß die Abdankung des Kaisers die einzige Erleichterung der Lage bedeuten würde. Bis zur Stunde ist über die Abdankung nichts bekannt geworden. In Reichstagskreisen wird die Möglichkeit besprochen, daß Prinz Max von Baden Reichsverweser wird und Ebert oder Scheidemann den Reichskanzlerposten übernimmt.

Berlin, 8. Nov. Im Reichstag hielten heute die Fraktionen und der interfraktionelle Ausschuß Beratungen über die Lage ab. Das Zentrum stellte, wie bereits mitgeteilt, sich nunmehr auf den Standpunkt, daß die Abdankung vom Kaiser die gegenwärtigen Schwierigkeiten erleichtern würde. Die Nationalliberalen machen der Sozialdemokratie den Vorwurf, daß sie, wenn auch gedrängt von den Unabhängigen, nicht den Ausgang der Waffenstillstandsverhandlungen abgewartet und das Ultimatum gestellt habe. Sie stellen dem Kaiser die freie Entschließung anheim und würden sein Opfer im Interesse der Monarchie und zur Erreichung des innern Friedens hoch anerkennen. Von der Sozialdemokratie verlangen die Nationalliberalen jetzt, daß sie mit der Mehrheit den radikalen Bestrebungen entgegentritt, und das Mehrheitsprinzip mehr als bisher respektiert.

Der Rücktritt des Reichskanzlers.

Berlin, 8. Nov. Dem Kaiser ist über die Lage Bericht erstattet worden. Der Reichskanzler hat seine Demission angeboten.

Berlin, 8. Nov. Der Kaiser, welcher von dem Reichskanzler über die Gesamtlage genau unterrichtet ist, hat den Prinzen Max von Baden gebeten, einstweilen die Geschäfte des Reichskanzlers weiterzuführen, bis der endgültige Beschluß des Kaisers erfolgt. Dieser ist in kürzester Frist zu erwarten.

Sitzung des Kriegskabinetts.

WTB. **Berlin**, 8. Nov. Das Kriegskabinett ist unter dem Vorsitz des Reichskanzlers seit dem frühen Vormittag zu einer Sitzung versammelt. Das Straßenbild der Reichshauptstadt ist von den politischen Ereignissen fast gänzlich unbeeinflußt. Es wird in allen Betrieben gearbeitet.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Amsterdam, 8. Nov. Ein Havastelegramm von heute lautet:

Die deutschen Abgesandten richteten folgenden Funkspruch an ihre Regierung: Die Bevollmächtigten haben heute, Freitag morgen, im Hauptquartier der Verbündeten die Bedingungen für einen Waffenstillstand erhalten mit der Mitteilung, daß diese innerhalb 72 Stunden anzunehmen oder zu verwerfen seien.

Der deutsche Vorschlag auf sofortige vorläufige Einstellung der Feindseligkeiten wurde von Foch abgelehnt.

Ein deutscher Kurier ist mit dem Wortlaut der Waffenstillstandsbedingungen nach Spa abgesandt worden, da kein andres Verkehrsmittel sich als brauchbar erwies. Ich bitte mir den Empfang zu melden und den Kurier mit Ihren letzten Weisungen so bald als möglich zurückzusenden. Die Abfertigung neuer Vertreter ist augenblicklich unnötig. gez. Erzberger.

Verlängerung der Frist des sozialdemokratischen Ultimatums.

Berlin 8. Nov. Die sozialdemokratische Parteileitung und Fraktion haben sich entschlossen, um die Verhandlungen über den Waffenstillstand nicht zu gefährden, die Frist des Ultimatums bis nach der Entscheidung über den Waffenstillstand auszudehnen. — Der Kurier mit den Waffenstillstandsbedingungen trifft morgen früh in Berlin ein, wenn die Verkehrsverhältnisse kein Hindernis bieten.

Einstellung des deutschen Feuers an der Westfront?

Der deutsche Oberbefehlshaber teilte mit, daß er den Befehl erteilt habe, das Feuer an der Front von heute nachmittag 3 Uhr ab einzustellen. (?)

Die Amerikaner in Sedan.

Zürich, 8. Nov. Der Neuen Korrespondenz wird aus Paris telegraphiert, daß die Amerikaner Sedan eingenommen haben.

Die Wahlniederlage Wilsons.

Amsterdam, 8. Nov. Im Abgeordnetenhause stellte sich das Verhältnis zuletzt auf 238 Republikaner und 184 Demokraten, wobei letztern ein Unabhängiger und ein Sozialist zugerechnet werden. Für den Senat werden 48 Republikaner und 46 Demokraten gezählt; die Ergebnisse von Michigan und Idaho stehen noch aus.

Die Ursachen der Meuterei der Matrosen.

Bremen. Ueber die Ursachen der Meuterei der Matrosen schreiben die Bremer Nachrichten folgendes:

Aus dem Munde von beteiligten Marineangehörigen gesetzten Alters vernahmen wir schon am ersten Abend der Umsturzbewegung in Bremen folgendes: Unter ihnen ist die Auffassung verbreitet, daß die gleiche Bewegung, wie sie in Kiel entstand, auch bei der britischen Flotte begonnen habe und um sich greife. Diese Kenntnis entstamme drahtlosem Nachrichtenaustausch zwischen unsern deutschen und englischen Schiffen. Wo ältere Militärs unsrer Garnison den an sie herantretenden Marineangehörigen gegenüber mannhaft ihren Standpunkt dahin vertraten, daß sie sich einer die Zukunft und den Frieden so gefährdenden Bewegung nicht anschließen könnten, erhielten sie die Antwort, daß ihnen in einigen Tagen der Beweis von der Umsturzbewegung der englischen Flottenmannschaften erbracht sein werde. Wenn nun auch gleichlautende Behauptungen schon von außen hereindringen, so sind sie noch bis jetzt noch unverbürgt geblieben, und es konnte nicht unsre Aufgabe sein, zur Befriedigung der Sensationslust die öffentliche Meinung vielleicht irrezuführen. Wir nehmen wohl nicht mit Unrecht an, daß die Führer der Arbeiter und Soldaten am Donnerstag nicht versäumt hätten, vom Rathaus herab auch eine solche Nachricht über die englische Flotte bekanntzugeben, wenn dies mit Gewissenhaftigkeit möglich gewesen wäre. In der Ueberzeugung, daß die Mannschaften der britischen Flotte im Begriff stehen, den Gehorsam aufzukündigen, hätte sich, so hieß es, eine Anzahl deutscher Schiffe geweigert, noch einen deutschen Verzweiflungsvorstoß zur See gegen England mitzumachen zwecks ehrenvollen Untergangs an Stelle der drohenden Uebergabe an ein siegreiches England. Ein solcher Verzweiflungsvorstoß sei geplant und verschiedentlich in den Messen der Offiziere an Bord Gegenstand von ernsten oder begeisterten Abschiedsfeiern gewesen. Ob es sich dabei nun um Tatsachen, irrtümliche Annahme oder absichtliche Irreführung der Leute an Bord gehandelt hat, wird wohl noch bestimmt festgestellt werden. Als Zubehör zu der Darstellung über die englische Flotte haben wir diese Schilderung nicht mehr übergehen wollen, aus der sich die ersten Ausbrüche der Meuterei an Bord unsrer Kriegsschiffe und die folgenden Massenbestrafungen erklären sollen.

Die entsetzliche Lage in Oesterreich.

Bei der schweizerischen Regierung haben am Mittwoch Abordnungen aus Vorarlberg und Tirol vorgesprochen, mit der Bitte um Unterstützung der furchtbar notleidenden Provinzen durch Uebersendung von Lebensmitteln. Ein Ausschuß des Bundesrats versprach, die Schweiz werde beim Verband diese Bitte vorbringen und stellte zur Herbeiführung der Lebensmittel schweizerische Verkehrsmittel in Aussicht. Die im Bundeshaus eingetroffenen Meldungen bestätigen in vollem Umfange die entsetzliche Lage in Oesterreich, insbesondere in Tirol und Vorarlberg. Die österreichischen Truppen fluten vollständig zerrüttet zurück, plündern und sengen. Auch italienische Kriegsgefangene ergießen sich in großen Scharen aus Oesterreich nach der schweizerischen Grenze. Die Berner österreichische Gesandtschaft wurde vom Oberstkommandierenden in Tirol dringend gebeten, beim Verband vorstellig zu werden, daß seine Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung Tirol besetzen. Man ersieht daraus wie notwendig auch in dieser Hinsicht der Einmarsch bayrischer Truppen in Nordtirol war. Für Freitag hat die Schweiz zwei Infanterieregimenter und zwei Kavalleriebrigaden zum Grenzschutz gegen Tirol und Vorarlberg aufgeboten. Der Nunzius in Wien hat den diplomatischen Vertretern der neutralen Staaten erklärt, die Stadt besitze nur noch für acht Tage Lebensmittel und gehe ohne Hilfe der Hungersnot entgegen.

Stockung im Eisenbahnverkehr.

WTB. **Berlin** 8. Nov. Amtlich. Nachdem der Eisenbahnverkehr auf den von Berlin ausgehenden Strecken ganz oder zum größten Teil bis auf weiteres eingestellt ist, mangelt es an ausreichenden Beförderungsgelegenheiten für die hier zur Post gelieferten Wertsendungen. Die Annahme von Geldbriefen und Wertpaketen seitens der Postanstalten in Berlin und den Vororten ist vorläufig untersagt worden.

Erhöhung der Brotration.

WTB. **Berlin** 8. Nov. Es gibt die Reichsgetreidestelle bekannt, daß vom 1. Dezember d. J. ab die tägliche Mehlration allgemein um 50 Gramm erhöht wird. Von Schwer- und Schwerstarbeitern sind diese Erhöhungen auf ihre Zulagen angerechnet. Die erhebliche Verbesserung auch für sie liegt in der Erhöhung der Brotmenge für ihre Familienmitglieder.

Deutscher Bauerntag.

Münster i. W. Der hier von der Vereinigung der deutschen Bauernvereine abgehaltene Deutsche Bauerntag erfreute sich eines starken Besuches. Fast alle Bauernvereinsorganisationen Deutschlands hatten Vertreter entsandt. Nachdem der Vorsitzende, Freiherr von Kerckerinck zur Borg, in seiner Eröffnungrede die Aufrechterhaltung des Privateigentums, des Erbrechtes sowie des Familiengedankens und den Schutz der nationalen Arbeit als die Grundlagen alles menschlichen Gemeinschaftslebens erörtert hatte, sprachen Staatsminister Exzellenz Frhr. v. Schorlemer-Lieser über die Kriegsleistungen der deutschen Landwirtschaft, Unterstaatssekretär Edler v. Braun über die Grundsätze unserer Kriegsernährungspolitik und Prof. Dr. Schlittenbauer über die Zukunft der deutschen Landwirtschaft. Zum Schluß der Tagung fand eine Resolution einstimmige Annahme, in der es u. a. heißt:

„In dieser ernsten Stunde, in der die Mitglieder der deutschen Bauernvereine und der ihnen befreundeten Organisationen zum ersten Deutschen Bauerntag in Westfalens Hauptstadt vereint sind, gehört unser ganzes Sinnen und Trachten unserm geliebten, so sehr bedrohten Vaterlande. Schwer hat die Kriegszeit auch auf dem Bauernstande gelastet. Gleichwohl ist es ihm gelungen, die Ernährung des deutschen Volkes — wenn auch unter unvermeidlichen Entbehrungen für alle Volksschichten — sicherzustellen. Auch in Zukunft geloben wir, unter Aufbietung aller unserer Kräfte, die Produktion aufrechtzuerhalten und nach Beendigung des Krieges an dem Wiederaufbau des Wirtschaftslebens tätig mitzuarbeiten.

***

Lebensmittelverkauf.

Siegburg:

Das Lebensmittelamt wird täglich um Sonderzuweisungen an Lebensmittel für Beerdigungen, Hochzeiten usw. angegangen. Diesen Anträgen kann leider nicht entsprochen werden. Die geringen Zuweisungen reichen kaum aus, um in den dringendsten Krankheits- und Notfällen helfen zu können.

***

Die Lockerhaltung des Bodens. Den Ertrag von Garten und Feld nach Möglichkeit zu steigern, ist eine dringende Aufgabe, zugleich aber auch eine sehr schwierige, wenn es, wie jetzt, an Dünger mangelt. Nicht genügend bekannt dürfte es sein, wie die Ertragsfähigkeit des Bodens bedeutend gehoben werden kann durch fleißiges Behacken. Die Lockerhaltung des Bodens ermöglicht den Zutritt der Luft, das Eindringen der Sonnenwärme, wie auch in trockener Zeit die Feuchtigkeit dem Boden länger erhalten bleibt. Näheres über diesen sehr wichtigen Einfluß der Bodenlockerung enthält die lesenswerte Schrift von O. M. Warschatka: Praktischer Schlüssel zur Veredelung des Gemüsegartens. Preis 80 Pfg. Verlag von Alfred Michaelis, Leipzig. Im gleichen Verlage erschien: Wie erhalten wir am besten viel Ziegenmilch? Von Karl Birkholz. Preis 1,20 Mk. In gedrängter Form findet hier der Leser vieles Wissenswerte über die Kuh des kleinen Mannes, manchen nützlichen Fingerzeig, kurz eine aufklärende Lektüre, deren Studium nur Vorteile bieten kann und zur verdienten Wertschätzung eines sehr nützlichen Haustieres führt.

Hänschen.

Roman von Heinrich Wildau. 4

Copyright 1912 by C. Duncker, Berlin. Nachdr. verb.

Sie öffnete hastig ihre Handtasche, nahm ein Fläschchen und sagte: „Ich habe hier sehr gute Beruhigungstropfen für Husten. Ich werde ein Glas Wasser holen."

Er schnappte nach Luft.

„Lassen Sie den Blödsinn. Ich nehme keine Medizin, elende Giftmischereien. Gegen den Tod ist doch noch kein Kraut erfunden. Wird schon wieder besser werden. — Na — und wenn nicht, dann ist für mein Begräbnis alles geordnet, braucht sich niemand graue Haare wachsen zu lassen. Auch nicht meine Erben."

Sein Gesicht nahm wieder einen gewissen grausamen, ironischen Zug an.

„Meine Erben! Seien Sie froh, wenn Sie nichts besitzen und auf Sie solch Gesindel lauert. Habe da eine Schwester, die mal gegen meinen Willen einen Rektor geheiratet hat, wissen Sie — dafür schwärme ich nicht. Kurz und gut, der Mann ist tot; aber ich sage Ihnen, die lauert, daß ich mal ins Gras beiße, damit ihr Aeltester — solch' Studente — ich glaube, der will Doktor werden — mit meinen Moneten 'n dicken Wilhelm markieren kann. Pah — sie sollen den Schnupfen bekommen.

Die Worte behagten Schwester Martha nicht. „Vielleicht irren Sie sich, Herr Wendt, wenn der junge Herr Medizin studiert, so ist das ein sehr ernsthafter und schwerer Beruf. Ein Platz, auf dem nur Menschen stehen können, die für die Uebrigen ganz selbstlos handeln und echte Samariter sind."

„Nun hören Sie aber auf. Sie scheinen tatsächlich die Welt noch durch die Rosenbrille anzusehen. Aerzte — Pillendreher — Rechtsanwälte — Rechtsverdreher — die und selbstlos. Die nehmen noch von Toten, was sie bekommen können. Habe genug mit ihnen zu tun gehabt. Bis ich endlich so vernünftig wurde, daß hier über meine Schwelle kein einziger kommen darf."

„Ich könnte Ihnen das Gegenteil erzählen, Herr Wendt. Da war ich heute Morgen in einer armen Familie mit dem jungen Doktor Lattmann zusammen." — Ein gurgelnder Ruf — ganz starr blickten die Augen des Mannes plötzlich, sodaß Schwester Martha fast einen Schlag bekam. — Dann raffte er sich zusammen, schlug mit den knöchernen Fingern auf eine Stuhllehne und rief:

„Was sagten Sie da für einen Namen?"

Verwundert blickte ihn Schwester Martha an. „Doktor Lattmann!"

Jetzt lachte der Alte — schneidend kurz, so als ob ein Glas mit hartem Sprung zerbrochen.

„Ja — ja — den Namen Lattmann meine ich. So hieß nämlich mein Schwager, den ich nicht ausstehen konnte, weil er mir zu fromm war. Womöglich ist das dessen Bengel."

„Dann kann ich Ihnen nur Glück wünschen, Herr Wendt, daß Sie einen solchen Neffen besitzen."

„Wissen Sie was— dann können Sie ihm bestellen, daß bei mir, wenn ich sterbe — die Mäuse die letzten Reste aus dem Speiseschrank aufgegessen haben. Zu erben gibt es nichts — nicht einen Pfifferling."

„So wie ich den jungen Doktor kenne, fragt er nichts danach, daß Sie ihm etwas vererben, trotzdem er, soviel ich auch weiß, sehr schwer zu kämpfen hat, denn seine Praxis, die er sich gewählt, befindet sich unter den Aermsten Berlins."

„Blödsinnig genug ist er dazu. Genau, wie meine Schwester. Die gab auch das letzte Hemd weg. Aber wer ihr eins geben würde, daran dachte sie nicht. Na, sie hats ja auch weit gebracht."

„Wenn Sie nur glücklich ist, Herr Wendt."

Es klopfte an die Tür.

Schwester Martha öffnete und die Aufwartefrau stand vor ihr.

„Was ist denn das für eine Manier, einen ins Haus zu rufen und dann warten zu lassen. Ich habe Hunger. Und was der Wendt ist, der hat mir nur bis Mittags zwölf angenommen."

„Das stimmt", rief der Alte, „aber darum können Sie sich heute ein paar Groschen extra verdienen. Umsonst verlange ich nichts, hier ist allerlei zu besorgen. Das wird Ihnen die Schwester noch mitteilen."

Er faßte in die breite Tasche seines Schlafrockes und zog eine grünseidene Börse hervor, welche Schwester Martha mit erstaunten Augen betrachtete.

Dieselbe war bis zum äußersten Maschenspann mit Goldstücken gefüllt.

„Ich werde Ihnen Wirtschaftsgeld geben, Schwester Martha — denn Geld brauchen Sie doch, um was für uns kaufen zu können, und das beste, was man noch hat, ist ein guter Happenpappen. Hier, nehmen Sie vorläufig mal vierzig Mark und wenn es alle ist, gebe ich Ihnen mehr."

Schwester Martha nahm die Goldstücke und ging dann mit der Aufwartefrau zur Küche, um sich dort über all das Fehlende zu orientieren und die nötigen Besorgungen machen zu lassen. — Dann stieg sie zu dem oberen Stockwerk, um sich dort ein Zimmer zu suchen. Kalt und unfreundlich waren die Räume. Aber die Aussicht aus den Fenstern in den verschneiten Grunewald, die würzige Winterluft, welche durch das von ihr geöffnete Fenster hereinströmte, entschädigte sie. Das Zimmer, welches sie zuerst betreten und das einen Balkon besaß, gefiel ihr. Sobald die Aufwartefrau zurückkehrte, sollte sie den Raum in Ordnung bringen.

Während sie am Fenster stand und den glitzernden Schnee auf den dunkelgrünen Kiefernzweigen bewunderte, kam es ihr erst zum Bewußtsein, auf welch' einen merkwürdigen Platz sie das Schicksal geführt.

Wenn Sie dem jungen Doktor Lattmann erzählte, daß sie bei seinem Onkel als Pflegerin angestellt sei, würde derselbe wahrscheinlich sehr verwundert sein. Und dann dachte sie darüber nach, daß sie womöglich hier im Hause für den jungen Doktor, der ihr sehr sympathisch war, von Nutzen sein könnte. Sie glaubte nicht an die Worte des alten Rentiers, an seinen Polterton und seine Menschenverachtung. Da steckte doch ein grader und ehrlicher Charakter unter der rauhen Hülle.

Sie aber war es gewohnt, sich mit ihren weichen Frauenhänden den Weg zu den Herzen verbitterter und kranker Menschen zu bahnen.

Den Weg würde sie wohl auch hier finden.

Elegante Neuheiten
in **Pelzmänteln** sowie
Pelzgefütterten Stoffmänteln

Pelzhaus Malkowsky
Spezialhaus feiner Pelzmoden
Köln Zeppelinstrasse 5.

Neueste Nachrichten.

Essen 9. Nov. Hier ist die Einsetzung eines **Soldatenrates** ausgerufen worden. Es wurde ein Vertrauensausschuß aus Bürgern aller Kreise gebildet. Auch **Dortmund** hat seinen Arbeiter- und Soldatenrat eingeführt.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

WTB. **Berlin** 9. Nov. Amtlich. (Eingelaufen in Köln 8 Uhr 35 Min. vorm.) Der mit der Ueberbringung der Waffenstillstandsbedingungen beauftragte Kurier funkte heute nacht durch Eiffelturm, daß er die Linien nicht überschreiten könne, da die Deutschen das Feuer noch nicht eingestellt hätten. Zu dieser Annahme wurde er anscheinend durch den Umstand veranlaßt, daß auf deutscher Seite ein **Munitionslager in Brand geraten war** und mit fortgesetzten Detonationen in die Luft flog. Der Kurier wurde durch Funkspruch hierüber aufgeklärt und erhielt die Anweisung, die Linien sofort zu überschreiten. Das Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen in Berlin kann jündlich erwartet werden.

***

Aus der Rheinprovinz.

Bonn:

In Erwartung der Dinge, die kommen sollten, war gestern unsere Stadt. Die Nachricht der Kölner Bewegung war gestern schon im Laufe des Vormittags nach Bonn gekommen, natürlich wie immer in übertriebener Darstellung. Man erwartete allgemein, daß die Bewegung auch auf unsere Stadt übergreifen werde. Am Nachmittag sammelten sich am Bahnhof der Rheinuferbahn eine große Menschenmenge an, welche eine Abordnung des Kölner oder Kieler Soldatenrates erwartete. Es war wohl nur Neugierde, welche die meisten trieb. Die ersten Neugierigen wurden durch andere abgelöst und so ging es bis zum Abend hinein. Durch die Stadt verbreiteten sich die wildesten Gerüchte, die in der Tat geeignet waren, einen Teil unserer Geschäftsleute mit bangen Befürchtungen zu erfüllen. Viele im Innern der Stadt räumten ihre Schaufenster aus und ließen die Rolladen herunter; andere schlossen ihre Betriebe. Soldaten belebten vielfach das Straßenbild. Viele trafen von Köln ein, wo ihnen Seitengewehr und Achselstücke abgenommen worden waren. Gestern abend zog eine große Gruppe zu den hiesigen Gefängnissen, aus denen man dann die Gefangenen entließ. Zu Unruhen ist es bisher nirgendwo in Bonn gekommen.

Wie es heißt, soll eine Abordnung des Kölner Soldatenrates mit dem hiesigen Garnison-Kommando verhandelt haben. Darüber ist uns bis zur Stunde aber nichts näheres bekannt geworden.

Im Sitzungssaale des Rathauses fand heute früh eine Sitzung statt, in der ein **Arbeiter-, Bürger- und Soldatenrat** mit mehreren Ausschüssen gebildet wurde. In der Stadt wiederholte sich zum Teil das gestrige Bild. Auch hier nahmen Soldaten mit roten Abzeichen den ankommenden oder abfahrenden Soldaten Waffen, Achselstücke und Kokarde ab. Die Straßen zeigten reges Leben. Es ist auch heute im Innern der Stadt nicht zu Unruhen gekommen. Wie es heißt, sollen aus dem Proviantdepot und den Militärmagazinen in der Nacht verschiedene Sachen herausgeholt worden sein. Für die Bevölkerung liegt kein Anlaß vor, wegen ihres Besitzes in Besorgnis zu sein. Das Vorgehen in anderen Städten hat dies gezeigt.

Vor einer großen Versammlung, die sich heute vormittag auf dem Markte gebildet hatte, sprachen Mitglieder des Ausschusses. Sie forderten die Bürger zu Ruhe und Ordnung auf und teilten u. a. mit, daß sich ohne Ausweis abends nach 9 Uhr niemand auf der Straße befinden dürfe.

Ueber die Sitzung, die heute früh im Rathause stattfand, wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt:

Anwesend waren unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Spiritus der Bahnhofskommandant, der Vertreter des Kölner Soldatenrates Mandel, der Bürgerausschuß, Vertreter des Sozialdemokratischen Vereins und der Gewerkschaften. Der Vertreter des Soldatenrates gab zunächst einen Bericht über die Lage in Cöln und die hier in der Nacht vom 8. zum 9. entstandene Lage. Er schlug vor, auch hier in Bonn mit größter Beschleunigung, namentlich mit Rücksicht auf den Sicherheitsdienst, einen ausführenden Arbeiter- und Soldatenrat zu bilden.

Nach längerer Aussprache einigte man sich auf folgendes:

1. Es wird ein
   Arbeiter-, Bürger- und Soldatenrat
   gebildet.
2. Dieser Rat besteht aus den 3 Vorsitzenden Kuhnert, Dr. Kranz, Schmitz und 3 Schriftführern Kalt, Kollaß, Bins und den Mitgliedern Roßberg, Bloemers, Meyer, Wellmann, Beyer, Küpper, Sarnes, Niedermair, Schmod, Heinen; hierzu kommen dann noch die von den Truppen gewählten Mitglieder.
3. Es werden ein Sicherheits-Ausschuß, ein Transport-Ausschuß, ein Verpflegungs-Ausschuß, eine Presse-Ausschuß, ein Gesundheitsausschuß gebildet.
4. Diese Ausschüsse bestehen aus folgenden Mitgliedern: a) Sicherheits-Ausschuß: Bottler, Heinen, Vorsitzende, Sarnes, Bloemers, Wittkugel, Wellmann, Beisitzer; b) Transport-Ausschuß: Dr. Lühl, Hauptmann Genk, Rowold, Schoppe, Beyer, Küpper, Butscheidt, Beisitzer; c) Verpflegungs-Ausschuß: Piehl, Kuhnert als Vorsitzende, Centrup, Kalt, Niedermair, Roßberg, Wellmann, Schmod, Butscheidt als Beisitzer; d) Presse-Ausschuß: Piehl, Dr. Kranz als Vorsitzende, Butscheidt, Kollaß, Sarnes, Bins als Beisitzer; e) Gesundheits-Ausschuß: von Gartzen, Kalt, Vorsitzende, Niedermair, Schultze, Professor F. A. Schmidt, Olberz, Wellmann, Heinrich Graf, Beisitzer.
5. Oberbürgermeister Spiritus gab die Erklärung ab, daß die Stadtverwaltung dem Arbeiter-, Bürger- und Soldatenrat jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht.
6. Der Sicherheits-Ausschuß soll schleunigst eine Bekanntmachung erlassen, durch die strenge Bestrafung bei Ordnungswidrigkeiten, namentlich bei Plünderung und Raub, angedroht wird und
   nach der es den Bürgern verboten ist, nach 9 Uhr abends auf der Straße zu sein.
7. Der Oberbürgermeister stellt dem Arbeiter-, Bürger- und Soldatenrat als **Geschäftsräume den Stadtverordneten-Sitzungssaal** und das Zimmer 13 zur Verfügung.
8. Der Arbeiter-, Bürger- und Soldatenrat soll neben einem von ihm zu beschaffenden Stempel bis auf weiteres den Stadtstempel führen.
9. Es soll eine Auskunftsstelle eingerichtet werden, in der über alle Maßnahmen, namentlich zureisenden Truppenteilen usw., Rat erteilt werden kann.

Bonner Stadttheater. Spielplan vom 11. bis 18. Nov. 1918: Mittwoch, den 13. Nov. Reihe A: „Die Jüdin von Toledo", Trauerspiel von Grillparzer. Freitag, den 15. Nov. Reihe B: „Der Bibliothekar", Schwank von Moser. Montag, den 18. Nov. Reihe B: „Die Entführung aus dem Serail", Oper von Mozart.

Die Rheinische Monatsschrift für Obst-, Garten- und Gemüsebau hat in Heft 11 folgenden Inhalt: Bezugsbedingungen der „Rheinischen Monatsschrift" für das Jahr 1919. — Den Frühobstbau im Siegkreise. — Der Apfel- und Birnenrost. — Schneiden und dünge die Beerensträucher im Herbst. — Vom Haselnußstrauch. — Ein Zeitbild vom Gemüsebau im Herbst 1918. — „Kappes" und „Kohlrawe". — Sichere Ueberwinterung der Gemüse. — Kriegszeitliche Düngung im Gemüsebau. — Bewahrt die Kartoffeln gut auf. — Wechsel in den Kulturen im Gemüsegarten. — Auf welche Weise kann ich mein Gemüse selbst dörren oder trocknen? — Ein Beitrag zur Fettknappheit. — Reife Bohnen. — Arbeitskalender. — Kleine Mitteilungen. — Fragekasten. — Neue Fragen. — Bücherschau.

Einquartierung in Bonn. Von der Stadtverwaltung wird uns geschrieben: In der Zeitung häufen sich die Anzeigen, welche die Uebernahme von Einquartierung nachsuchen. Wenn auch nicht verkannt werden kann, daß in manchen Familien wegen Alter und Krankheit der Mitglieder nicht unerhebliche Schwierigkeiten für einen solchen Fall entstehen, so möge die Bürgerschaft doch daran erinnert werden, daß es ihre Pflicht ist, den aus dem Felde zurückkehrenden Kriegern, welche lange Jahre hindurch die Heimat geschützt haben, in dankbarer Anerkennung durchweg eine freundliche Aufnahme zu bieten.

Die Zentrumsversammlung im Bürgervereins-Saal, die für Sonntag anberaumt war, findet nicht statt, da die beiden Redner infolge Sperrung von Eisenbahn zu der anberaumten Zeit von Berlin nicht hier sein können.

Das zweite Konzert des städt. Gesang-Vereins fällt aus.

Die Deutsche Vaterlandspartei bittet uns folgendes mitzuteilen: Die überaus zahlreich besuchte Mitgliederversammlung der Deutschen Vaterlandspartei am 7. November im großen Saal der Lese war eine Kundgebung der Treue zu Kaiser und Reich. Der leitende Gedanke „auf Kaiser und Reich beruht nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart und Zukunft Deutschlands", wurde in ernsten, tief zu Herzen gehenden Worten von den verschiedenen Rednern mit außerordentlichem Nachdruck und männlichem Freimut betont. Ohne Kaiser kein Reich, ohne Reich kein Deutschland mehr. Und daher die Losung: Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu.

Wochenkalender der Bonner Frauenvereine. Dienstag, Kath. Frauenbund. Der vorgesehene Vortragsabend von Peter Dörfler kann leider nicht stattfinden. Mittwoch, 4 Uhr, Klostier der Maargasse, Kath. Lehrerinnenverein, 2 Vortrag des Lehrganges für Berufsberatung: Herr Professor Habrich, Wesseling. Freitag, 6 Uhr, Hörsaal 12 der Universität, Verband Bonner Frauenvereine, Vortrag: „Wie kann die bisher ge Frauentätigkeit in der Gemeinde noch fruchtbringender gestaltet werden?" Hauswirtsch. Kriegshilfe. In der früheren Flickschusterei Am Hof 1, Haupteingang sind eingerichtet: 1. Kochberatung und Anfertigung: jeden Montag und Donnerstag von 10—12, 4—6 Uhr. 2. Wäschestelle und Kleiderberatung: Montag und Donnerstag von 9—12, 3—6 Uhr. Anfertigen und Ändern von Kleidern und Wäsche unter sachverständiger Leitung. Abgabe von Schnittmustern für Faustfandschuhe. 3. Schuhkurse. Anmeldungen werden daselbst angenommen. Die Hausw. Beratungsstelle (städt. Sammelstelle) macht ganz besonders aufmerksam auf die zeitgemäße Verwertung von Kürbis und Roten Rüben zu Gemüse und anderen Speisen und verabreicht dazu Kochvorschriften, ebenso Merkblätter für bargeldloses Zahlen und für Säuglingskost im Kriege. — Der Verkauf von Chamottesteinen (zum Backen in der Kochkiste) ist Frau Vogel, Fürstenstr. übertragen.

Die vaterländische Filmvorstellung des Flottenvereins Jungdeutschland am kommenden Sonntag fällt in Anbetracht der Zeitverhältnisse und Verkehrsstörungen aus. Den Abonnenten wird auf Wunsch der Betrag für diese Vorstellung zurückerstattet. Schriftl. Mitteilung erbeten an das Präsidium.

Ein Wort für unsere Veteranen. Man schreibt uns: Durch die während des Krieges eingetretene, mit jedem Jahre zunehmende Teuerung aller Lebensmittel, Bekleidung usw., waren Staat und Gemeinden genötigt, bedeutende Summen als Teuerungszulagen, Gehaltsaufbesserungen usw. für ihre Beamten und Angestellten aufzuwenden, um diesen den Lebensunterhalt nach Möglichkeit zu erleichtern. Zu den Volkskreisen, welche ohne besondere Unterstützung in erhöhtem Maße an der Teuerung zu leiden haben, gehören auch, falls sie nicht in austömmlichen Vermögens-Verhältnissen leben, unsere Veteranen der Kriege von 1864, 1866 und 1870/71. **Diese stehen jetzt ausnahmslos in einem Alter von 70—80 Jahren und darüber, es sind Greise, die fast sämtlich Beschwerden und Krankheiten tragen und wegen Arbeitsunfähigkeit nicht in der Lage sind, einem Erwerbe nachzugehen.** Seit einer Reihe von Jahren erhalten die bedürftigen Veteranen eine staatliche Unterstützung von 150 ℳ jährlich. Da dieser Betrag nicht im geringsten zum Lebensunterhalt ausreicht, müssen sie, so schwer es ihnen auch werden mag, sich von ihren Kindern ernähren lassen, wenn sie nicht öffentlicher Unterstützung anheimfallen wollen. Seit Bewilligung der Veteranenunterstützung sind über die Hälfte der damals lebenden Veteranen gestorben. Die für diese bewilligte Unterstützungssumme ist also nicht vom Staate zur Auszahlung gelangt und erspart worden. Da die Sterblichkeit der Veteranen infolge zunehmenden Alters und mangelhafter Ernährung eine mit jedem Tage steigende ist, erhöhen sich auch mit jedem Jahre die nicht zur Auszahlung gelangenden Unterstützungsbeiträge. Würden diese nur zur Unterstützung der noch lebenden bedürftigen Veteranen verwandt, so könnte ohne jede Mehrbelastung des Staates bezw. Reiches die Veteranenunterstützung um mindestens über die Hälfte ihres jetzigen Betrages erhöht werden. Unsere Veteranen haben in 3 Kriegen für das Vaterland gekämpft und Deutschlands Einigkeit, Macht und Größe erstritten, ihnen den noch kurzen Lebensabend erträglicher und sorgenfreier zu gestalten, ist eine Pflicht des deutschen Vaterlandes. Unsere Landtags- und Reichstagsabgeordneten, Kriegerverbände usw. sollten bemüht sein, nach Kräften hierfür einzutreten.

Auszeichnung. Dem Herrn Rechnungsrat Staats-Anwaltschafts-Sekretär Hermann Vater wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Sterbefälle Bonn. Margarete Weinreis, Privatin, 72 J. Anna Decker, Dienstmagd, 37 J. Hildegard Leder, 8 Tage. Julius Roßkopf, Kaufmann, 52 J. Maria Wessel, 13 J. Felix Lücker, Ehem. von Apollonia Paula Rembold, Oberassistent und Oberapotheker bei einer Train-Abteilung. Ehefrau Benjamin Löwinsohn, Sophia geb. Leffmann, 54 J. Bertram Nelis, Küster und Organist, Ers.-Res. bei einer Militär-Eisenbahn-Direktion, Ehem. von Maria Anna Güsgen, 28 J. Jakob Riehl, Installateur, Ers.-Res. in einem Res. Inf.-Regt., 31 J. Franz Dorn, Orgelbauer, Kan. bei einem Feld-Art.-Regt., 23 J. Wilhelm Friedrich August Franz Kaltenberg, Schreiber, Sergt. beim Stab eines Feld-Art.-Regt., Ehem. von Anna Neuhaus, 37 J. Walter Otto Friedrich Schrimpf, Student, Gefr. in einem Res. Inf.-Regt., 22 J. Ehefrau Thomas Kopps, Agnes geb. Küpper, 36 J. Ehefrau Heinrich Riesen, Marg. geb. Fischer, 62 J. Ehefrau Everhard Franz Schumacher, Gertrud geb. Flemm, 43 J. Aegilius Perren, Schweißer, 52 J. Maria Mandt, Dienstmagd, 21 J. Peter Müller, 14 J. Ehefrau Wilhelm Meier, Anna Maria geb. Kersch, 27 J. Robert Blum, 1 J. Lorenz Diederich, 8 J. Herta Ziese, 1 J. Ehefrau Otto Stegelmann, Barbara geb. Pitteroff, 57 J. Witwe Elisabeth van der Vorght geb. Pilgram, 65 J. Witwe Berta Schartschmidt geb. Scheuten, 83 J. Witwe Kath. Brungs geb. Sewert, 72 J. Gertrud Ludwig, Taglöhnerin, 52 J. Ehefrau Peter Lohmer, Anna geb. Herzig, 46 J. Adam Rauth, 9 J.

Sterbefälle: Honnef: Frau Anna Maria Römlinghoven, 74 J. **Bolmershoven:** Frau Herm. Jos. Braun, geb. Barbara Rheindorf, 32 J. **Unkel:** Elisabeth Meurer.

Honnef: Johann Stümper, 35 J.

Unterhaltungen am Sonntag, 10. Nov. Casselsruhe. Nachmittags 4 Uhr Militär-Konzert unter gefl. Mitwirkung des Beethovenchors.

Niederdrees:

Gestorben ist im Alter von 54 Jahren unser hochverdienter Pfarrer, der hochwürdige Herr Johann Klein. Der Kirchenvorstand und die kirchliche Gemeindevertretung widmen ihm folgenden Nachruf: Die Pfarre Oberdrees, in welcher der Heimgegangene über 10 Jahre segensreich gewirkt hat, verliert in ihm einen Seelenhirten, der mit der ganzen Kraft und Liebe seines frommen Priesterherzens an ihrem ewigen Wohle selbstlos und freudig gearbeitet hat.

Roisdorf:

Personalnachricht: Der Fabrikant Karl Gammersbach zu Roisdorf ist für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zum Beigeordneten der Landbürgermeisterei Waldorf ernannt worden.

Köln:

Die Unruhen, welche sich in den letzten Tagen in den verschiedenen norddeutschen Städten abgespielt haben, sind nach Köln gedrungen. In der Nacht zum Freitag wurden die Zivil- und Militärgefangenen befreit. Im Laufe des Tages wurden den Offizieren und Soldaten die Gewehre und Seitengewehre abgenommen. Zu gewaltsamen Ruhestörungen ist es nicht gekommen. Wohl wird von Plünderungen durch den Pöbel in einzelnen Fällen berichtet, sie scheinen aber keinen nennenswerten Umfang angenommen zu haben.

Ein Mittelpunkt des revolutionären Straßenlebens bildete der Neumarkt. Hier griff die örtliche sozialdemokratische Leitung ein, um die Bewegung nicht aus den geordneten Bahnen in Ausschreitungen und Plünderungen übergehen zu lassen. Stadtverordneter Sollmann hielt hier eine Ansprache, in der er das Militär ermahnte, Ruhe zu bewahren, damit es nicht zum Blutvergießen käme. Vor allem hielt er es aber auch im Interesse des Ansehens der Bewegung, dafür zu sorgen, daß das Eigentum der Bürger geschützt werde. Wie auf dem Neumarkt, so ballten sich die Kundgebungen auch an andern Verkehrspunkten zu Menschenansammlungen zusammen, und hier ist in erster Linie naturgemäß der Hauptbahnhof zu nennen, der ganz im Zeichen der revolutionären Umgestaltung der Dinge lag. Die Leitung der Bewegung ist von den Vertretern der organisierten Arbeiterschaft, denen sich inzwischen ein Soldatenrat angeschlossen hat, in die Hand genommen worden, um sie in möglichst geordnete Bahnen zu lenken. Es hat ein Zusammenschluß der Leitungen der Unabhängigen Sozialdemokratie und der Mehrheitssozialisten in Köln stattgefunden, der einen zwölfgliedrigen Ausschuß aus je sechs Vertretern beider Parteien gebildet hat. Er hatte zu heute morgen 11 Uhr eine große Versammlung in den Gürzenich berufen, die den großen Saal und den Börsensaal, in dem eine zweite Versammlung stattfand, mit großen Soldaten- und Arbeitermassen, denen sich auch zahlreiche Angehörige des Bürgertums angeschlossen hatten, füllte. Im großen Saale sprach Reichstagsabgeordneter **Meerfeld.** Er erörterte im einzelnen die von dem Leiter der Versammlung mitgeteilten Programmpunkte, die der zwölfköpfige Arbeiterrat aufgestellt habe, und die folgendermaßen lauten: 1. Sofortiger Friede, 2. Vereidigung des Heeres auf die Verfassung, 3. Freilassung sämtlicher politischen Gefangenen, 4. Abschaffung aller Dynastien im Deutschen Reich, 5. Einstellung aller militärischen Einberufungen, 6. Annullierung der Kriegsanleihen unter Schonung der von den kleinen Leuten gezahlten Beträge, 7. Abschaffung des militärischen Grußes. Die Erörterung sämtlicher Punkte durch den Redner wurde von der Versammlung mit großem Beifall angenommen. Aus der Versammlung heraus wurden Patrouillen gebildet und ausgesandt, die, durch eine weiße Armbinde erkenntlich und zum Teil schon bewaffnet, die Straßenpolizei zu versehen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat seine Forderungen bereits dem Gouverneur und dem Oberbürgermeister vorgelegt. Der Oberbürgermeister hat sie bereits angenommen. Die Entscheidung des Gouverneurs steht noch aus. Eine Parallelversammlung in der Bürgergesellschaft tagte gegen 11.30, geleitet im Auftrage der Sozialdemokratie beider Richtungen. Dem Arbeiter- und Soldatenrat sind vom Oberbürgermeister einige Zimmer im Rathause zur Verfügung gestellt worden. Es gehören ihm als Mitglieder an u. a. die Herren Meerfeld, Sollmann, Runge und Temes. Wie die Köln. Ztg. erfährt, ist nahezu die gesamte Kölner Garnison auf die Seite des Soldaten- und Arbeiterrates getreten.

Der Arbeiter- und Soldatenrat an die Kölner Bevölkerung: Der Arbeiter- und Soldatenrat erläßt an die Einwohnerschaft Kölns die Aufforderung, ruhig ihrer gewohnten Beschäftigung nachzugehen. Ferner wird die Bevölkerung ermahnt, Lebensmittel nur auf die derzeit gültigen Marken einzukaufen, um einer Krisis in der Ernährungsfrage vorzubeugen. Zuwiderhandlungen werden strenge geahndet.

Der Arbeiter- und Soldatenrat erläßt folgenden Aufruf an die Bevölkerung: Der Soldatenrat ist gebildet. Wer plündert oder stiehlt wird festgenommen und aufs schwerste bestraft.

In der Garnison Wahn hat sich der Soldatenrat konstituiert. Er schließt sich den Forderungen des Kieler Soldatenrates im wesentlichen an. Der Kommandeur der Artillerie-Meßschule hat die Forderungen des Soldatenrates angenommen. Soldatenrat wie einwilligende Offiziere mahnen zur Ruhe und Ordnung.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm eine Reihe von Schenkungen an, u. a. 200 000 M. von dem verstorbenen Fabrikanten Viktor Jäger für Kölner Kriegsbeschädigte. Für eine Entlausungs- und Desinfektionsanstalt wurden 41 000 M. bewilligt, ferner fünf Millionen für Notstandsarbeiten, Unterstützungen usw. nach der Demobilisierung.

Düsseldorf:

Unruhen. Heute nachmittag kamen hier Abordnungen der Soldatenräte aus Kiel und Hannover an und besetzten sofort die Bahnhofskommandantur und die Hauptpost. Den Soldaten und Offizieren, die hier eintrafen oder zum Bahnhof gingen, wurden die Waffen abgenommen. Die Polizei begann Verhandlungen mit den Unabhängigen. Bis zum Abend war in allen Bezirken und Straßen die Ruhe nirgend gestört worden. Die Ereignisse in Düsseldorf machen den Eindruck, als ob nach einem bis ins einzelne vorbereiteten Plane gearbeitet würde. In den andern Großstädten des Industriegebiets, die bis auf Mülheim (Ruhr) keine Garnison haben, ist gestern und heute das Leben und Treiben wie sonst alltäglich verlaufen, so vor allem in Duisburg und in Essen. In Bochum zog gestern abend ein größerer Trupp lärmend durch mehrere Straßen und zertrümmerte einige Fensterscheiben. Heute wurden Flugblätter verbreitet mit der Aufforderung zu einem Generalstreik am kommenden Montag.

Von unseren Kriegsschauplätzen.

WTB **Berlin, 8. Nov., abends. (Amtlich).** **An der Westfront ruhiger Tag.**

WTB **Großes Hauptquartier, 9. November.** **(Amtlich.)**

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der auf dem Westufer der Schelde gelegene Teil von Tournai ist von uns geräumt und vom Engländer besetzt worden. Zwischen der Schelde und der Oise und westlich der Maas haben wir unsere Linien planmäßig zurückverlegt. An einzelnen Stellen haben sich hierbei Nachhutkämpfe entwickelt.

Der Feind hat in diesen Abschnitten die Linie Peruwetz— westlich von St. Chislain— westlich von Maubeuge— östlich und südöstlich von Avesnes erreicht und ist westlich der Maas bis in die Linie Liart—Warby und an der Maas westlich von Sedan gefolgt. Auf den östlichen Maashöhen fanden Teilkämpfe statt.

Der Erste Generalquartiermeister Groener.

Abdankung des Kaisers.

Berlin 9. Nov. Amtlich. Der Kaiser und König hat sich entschlossen, dem Throne zu entsagen.

Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amte, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Thronverzicht des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen und der Einsetzung der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt sind. Er beabsichtigt dem Regenten die Erklärung des Abgeordneten Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Gesetzentwurfes wegen der sofortigen Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassunggebende deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volkes einschließlich der Volksteile, die ihren Beitritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, endgiltig festzusetzen.

Stimmen aus dem Leserkreis

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Verzögerung bei Auszahlung der Teuerungszulagen an Lehrer im Landkreise Bonn. Auf die jeder Billigkeit Hohn sprechende Art, wie den Lehrern des Landkreises Bonn die Teuerungszulagen versauert werden, sei hier einmal öffentlich hingewiesen. Die Auszahlung dieser Zulagen erfolgt in diesem Kreise trotz aller ministeriellen Verfügungen, bezw. Landtagsbeschlüsse mit solchen Verzögerungen, daß der Wert derselben als Notpfennig rein illusorisch wird. Beispielsweise erfolgte die Auszahlung der zu Anfang April dieses Jahres fälligen Erhöhung der Kriegsbeihilfen für die Lehrer erst am 1. Juli, also rund ein Vierteljahr zu spät. Die am 1. September fällige einmalige Teuerungszulage gelangte nur teilweise zur Auszahlung mit dem Bemerken, die Auszahlung des Restes werde in einigen Tagen erfolgen. Darüber ist nun wieder ein Monat verstrichen, ohne daß die Kassen ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, und nach den bisherigen Erfahrungen der Lehrerschaft wäre es gar kein Wunder, wenn die Sache sich bis Neujahr hinzöge. Woran die Schuld dieser fortgesetzten denkbar rücksichtslosen Behandlung liegt, darüber sind wohl Vermutungen unter der Lehrerschaft im Umlauf, die vorläufig unerörtert bleiben sollen. Könnten aber die Gemeindebehörden in der Sache nicht einmal etwas tun, die doch sonst recht gut wissen, wo die Lehrer zu suchen sind, wenn sie dieselben zu Hilfsdiensten benötigen?

Gott dem Herrn hat es gefallen, seinen getreuen Diener

den hochwürdigen Herrn

Johannes Klein

Pfarrer in Oberdrees

am Donnerstag morgen, den 7. Nov., zu Sich in die Ewigkeit abzuberufen. Er starb im Alter von 54 Jahren, wohlvorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten, an den Folgen einer Lungenentzündung, sanft und gottergeben.

Im Namen der trauernden Anverwandten:

Frau Wwe. Hauptlehrer Anton Schmitz
geb. Maria Klein.

Oberdrees u. Bonn, den 8. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet statt zu Oberdrees am Montag den 11. November, morgens 9½ Uhr; anschliessend die feierlichen Exequien.

Bitte lesen!

Von Montag den 11. d. M. bis Freitag findet im „Hotel zur Post" Bonn, Meckenheimerstraße, nochmals eine

Wiederholung des Tuchschuhkursus

statt. Anmeldung u. nähere Auskunft erteilt die Leiterin **Fr. Maria Märkel.**

Gleichzeitig findet in Kripp, „Rest. Lohmar", ebenfalls eine

Wiederholung des Kursus

statt. Auskunft dortselbst.

Kursusdauer 10 Stunden von 2—4, 4—6, 7—9.

Die Vernichtung der 10. russischen Armee.*)

Der Schlußakt der Winterschlacht in Masuren.

Nach den amtlichen Quellen.

Als am 16. 2. ein schwacher feindlicher Vorstoß gegen den Rücken der 31. Infanteriedivision aus Grodno heraus erfolgte und von den Sicherungskompagnien abgewiesen wurde, trafen die vordersten Teile der 1. Kavalleriedivision unter ihrem Divisionskommandeur, Generalleutnant Brecht, am Augustowskikanal nördlich Sopochnie ein. Unterdessen hatte auch die 77. Reservedivision sich näher an die 31. Division herangeschoben und zur Sperrung des Nordostteils des Augustower Forstes mit der Masse bei Kopciowo Aufstellung genommen. Ein nach Südwesten auf Kalety vorgeschobenes Regiment sperrte die Waldwege unmittelbar nördlich des Augustowskikanals und hatte die Verbindung mit der 31. Division hergestellt. Die größte Gefahr war geschwunden, denn am 18. abends stand südlich der 31. Division die 2. Division bei Lipsk, auf dem andern Flügel die Masse der 1. Kavalleriedivision und die 77. Reservedivision nördlich des Augustowskikanals zum Eingreifen im Bedarfsfalle zur Verfügung. Es war auch höchste Zeit, denn immer stärkere russische Massen versuchten in Richtung des Ujsemen durchzubrechen. Sie wurden von rückwärts gedrängt durch die 42. Infanteriedivision, die sich im Innern des Waldgeländes nördlich des Augustowskikanals bei Plaska wieder vereinigt hatte und bereits um den dortigen Kanalübergang kämpfte. Immer enger schloß sich in den nächsten Tagen der eiserne Ring um die in der Augustower Forst befindlichen russischen Heeresteile. Immer deutlicher wurde es der deutschen Führung, daß hier noch gewaltige feindliche Massen eingeschlossen waren. Ein Kesseltreiben war es zu nennen, wie die deutschen Divisionen von allen Seiten die Russen auf einen immer kleiner werdenden Raum zusammendrängten. In der Südostecke des Augustower Forstes in der Gegend Lipiny—Cjubinowo—Wolkusch—Dw. Wlynek sollten die Reste der 10. russischen Armee von ihrem Geschick ereilt werden. Bis zum 21. morgens hatte Generaloberst von Eichhorn seine Divisionen wie folgt verschoben: Von Nordwesten und Norden her griffen an aus Richtung Erlaski—Rudawka die Brigaden der 42. Infanteriedivision, im Anschluß daran von Nordosten die 77. Reservedivision, daran anschließend von Osten die 31. Infanteriedivision und von Süden her die in die Gegend von Holynka gezogene 2. Infanteriedivision. Den Kessel schloß im Südwesten und Westen die 76. Reservedivision. Der Russe fühlte den eisernen Ring sich um seine Brust legen. Schon tagelang war er in den dichten Waldungen ohne Weg und Steg herumgehetzt worden. Bald brach er sich durch eine metertiefe Schneedecke Bahn, bald mußte er sich durch Moräste und nicht zugefrorene Sümpfe hindurcharbeiten. Von einer geregelten Verpflegung war schon seit Tagen nicht die Rede, geschweige denn von irgendwelcher Nachtruhe. Immer wieder hatte ihn der furchtbare Verfolger aufgescheucht, jetzt schien für ihn kaum noch eine Rettung vorhanden zu sein. Aber er dachte nicht daran, sich zu ergeben. Unter gewaltigen Verlusten wiederholte er seine verzweifelten Durchbruchsversuche, hoffte er auch wohl, nun endlich aus der nahen Festung Grodno entsetzt zu werden. Die russische Heeresleitung muß wohl das Gespenst der Schlacht von Tannenberg haben heraufsteigen sehen. General Siewers, der vor Tagen bereits seine Armee ihrem Schicksal überlassen hatte, als er keinen Ausweg mehr sah, mag von Grodno aus die russische Heeresleitung beschworen haben, alles irgend Erreichbare zum Einsatz seiner eingeschlossenen Divisionen heranzuwerfen. Tatsächlich gingen die Russen bei Sztabin und östlich zum Angriff über den Bobr vor, wurden aber hier durch das XI. Reservekorps und die 4. Kavalleriedivision aufgehalten und in blutigem Ringen unter starken Verlusten zurückgeworfen. Auch in der Gegend der Festung Olita wurde es hinter dem Ujsemen lebhafter, doch hatte auch hier die deutsche Führung bereits genügend Kräfte zur Abwehr eines etwaigen feindlichen Entlastungsvorstoßes gegen den Rücken der Einschließungsarmee bereitgestellt. In weiser Voraussicht war die 78. Reservedivision nach glücklicher Beendigung der Schlacht im Augustower Forst in die Gegend von Sejny gezogen worden. Der Führer des XXXIX. Reservekorps, Generalleutnant v. Lauenstein, hatte bereits am 17. den Befehl über alle gegen Olita—Kowno sichernden deutschen Streitkräfte übernommen. Am 21. war ein aus Grodno heraus mit starken Kräften anscheinend dem XV. russischen Armeekorps erfolgender Entsatzversuch an der Tapferkeit der 1. Kavalleriedivision, die den Rückenschutz der deutschen Truppen gegen die Ujsemen-Festung übernommen hatte und durch Sicherungsabteilungen der hinter ihr kämpfenden Divisionen verstärkt worden war, gescheitert, wenn auch die Lage stundenlang als nicht ungefährlich erschien. Einem so verzweifelt um Leben und Tod ringenden Gegner gegenüber waren natürlich auch auf unserer Seite schmerzliche Verluste zu beklagen. So war unter anderen im Maschinengewehrfeuer am Abend des 20. Februar inmitten seiner Getreuen der tapfere Kommandeur der 65. Infanteriebrigade, Generalmajor von Estorff, gefallen. Unvergeßlich wird denen, die dabei waren, das Begräbnis dieses hochgeschätzten und vielgeliebten Kommandeurs bleiben. Betrauert von seinen Braven, die ihm rückhaltlos gefolgt waren, wurde er auf dem nahen Kirchhof von Rudawka zur ewigen Ruhe bestattet.

Mit dem völligen Scheitern der russischen Entsatzversuche am 21. Februar erlahmten auch die wütenden Angriffe der eingeschlossenen Divisionen. Vom 21. abends ab sahen die Russen das Nutzlose ihrer Anstrengungen ein. Die Gerechtigkeit erfordert, daß man diesen tapferen Truppen seine Anerkennung nicht versagt. Mit bewundernswertem Schneid hatten sie immer wieder versucht, die feldgraue Einschließungsmauer zu sprengen. Jetzt waren sie am Ende ihrer Kraft. Abgeschnitten von jedem Nachschub an Munition und Verpflegung, von jeder Verbindung nach außen und jeder Hoffnung auf Entsatz beraubt, streckten sie nach einem letzten großen, verzweifelten Durchbruchsversuch die Waffen. Weit über 30 000 Gefangene, der 27., 28., 29. Infanterie- und der 53. Reservedivision angehörend, darunter 11 Generale, ferner 200 Geschütze, ungezählte Maschinengewehre und große Massen sonstigen Kriegsmaterials fielen in die Hände der deutschen Truppen.

*) Aus dem soeben erschienenen, warm zu empfehlenden Heft 20 (Die Winterschlacht in Masuren) des im Auftrage des Generalstabes des Feldheeres, im Verlage von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr. herausgegebenen Werkes: „Der Große Krieg in Einzeldarstellungen". Etwa 38 in sich abgeschlossene, mit reichem Kartenmaterial versehene Hefte. Jedes Heft ist einzeln zum Preise von 1,20 Mark käuflich; über 96 Seiten starke Hefte 1,50 Mark. Durch die Notstandsordnung vorgeschriebener Teuerungszuschlag 15 Pfg. für jedes Heft. Es ist Ehrenpflicht jedes Deutschen, diese ersten, verbürgt richtigen Schlachtendarstellungen, die im Auftrage des Generalstabes des Feldheeres herausgegeben werden, zu lesen und zu besitzen.

Eine wichtige Unterredung.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:

Ein Elsässer, Karl F. aus Bollweiler im Oberelsaß, saß in Zivilgefangenschaft mit vielen anderen Deutschen auf der „Ile de Croix", der Kreuzinsel, an der atlantischen Küste Frankreichs. Als es eines Tages hieß, er solle von seinen deutschen Volksgenossen getrennt werden, schrieb er ein Gesuch an das französische Ministerium, ihn als Deutschen zu behandeln und in ein deutsches Gefangenenlager zu schicken. Der Lagerkommandant unterschlug das Gesuch. Ein zweites, das ohne sein Wissen abging, kam nach Paris. Wir geben Herrn F. nun selbst das Wort:

„Infolge meines Gesuches traf eines Tages als Abgesandter des französischen Ministeriums Herr Laugel ein, um mich, wie er sagte, über meine unüberlegte Handlungsweise aufzuklären. Er sei, erklärte er mir, persönlich gekommen, da es ihm nicht verständlich wäre, er es sogar für widersinnig halte, daß ein Elsässer auf die Vergünstigungen von seiten Frankreichs verzichte und sich freiwillig in ein deutsches Gefangenenlager melde, besonders da mir als Engländer das Recht zustehe, mich frei in Frankreich zu bewegen. Dazu bemerkte ich: es ist mir kein Fall bekannt, daß Elsässer sich frei bewegen dürfen, es sei denn, sie ließen sich als Soldaten anwerben. Sonst wären sie genau so interniert, wie die übrigen Deutschen.

Mit ungeheurem Redeschwall versuchte er mir klar zu machen, daß Frankreich diesen gräßlichen Krieg lediglich zur Befreiung der Elsässer vom deutschen „Joch" weiterführe.

„Für wen kämpfen wir", fuhr er fort (man beachte das „wir", da er sich's in Paris wohl sein ließe), „nur um Euch arme Bundesbrüder zu befreien. Und Sie lohnen diese ungeheuren Opfer damit, daß Sie ins feindliche Lager übergehen."

Ich unterbrach ihn: „Werter Herr, Alles, was Sie mir hier als Beweis für meine unüberlegte Handlungsweise anführen, kann mich nicht überzeugen. Daß Ihre Behauptung, wir Elsässer seien Frankreichs Bundesbrüder, irrig ist, brauche ich Ihnen nicht erst zu beweisen. Ich und die meisten meiner Landsleute sind stolz, das deutsche „Joch" zu tragen, auch glaube ich nicht, daß man Sie, Herr Laugel, beauftragt hat, zu unseren Gunsten in Frankreich Stimmung zu machen. Ich verzichte auf Ihre Hilfe, lassen Sie mich nach Deutschland fahren. Dort werde ich an der Seite meiner deutschen Brüder für meine Befreiung kämpfen.

Als er merkte, daß mit Güte nichts zu erreichen war, versuchte er es mit Drohungen. Und plötzlich schien ihm ein neuer Gedanken gekommen zu sein. Er entnahm seiner Rocktasche einen gedruckten Bogen und fing an, mir Deutschlands Lage, seinen Untergang und die damit verbundene Hungersnot in schwärzesten Farben zu schildern. Er behauptete, daß wir erschossen würden, wenn wir nach Deutschland zurückkämen. Und wand' einer hätte vielleicht, unter dem Eindruck seiner Worte, Familie und Vaterland aufgegeben. „Um sich allen diesen Entbehrungen und Leiden zu entziehen", schloß Laugel, gibt es nur ein Mittel: Sie werden Franzose. Zu diesem Zweck unterschreiben Sie diese Zeilen, worin Sie die Erklärung abgeben, daß Sie sich freiwillig zum Eintritt in die französische Armee melden."

Das ist nun die Freiheit, die uns Elsässern hier in Frankreich winkt, gemeiner Landesverrat und Brudermord.

Ich zerriß die vor mir liegende Erklärung und erwiderte Herrn Laugel: „Was würden Sie von einem gefangenen Franzosen halten, der gegen seine Brüder zur Waffe greifen würde? Sie würden ihn als einen gemeinen, ehrlosen Schuft verachten. Aber das sage ich Ihnen, noch viel ehrloser handelt der, der seine Landsleute zu einer solchen Tat überreden will." (Laugel war nämlich früher einmal Elsässer.) Jetzt wurde er hochrot vor Zorn: „Das werden Sie mir büßen müssen", knirschte er. Ich antwortete ihm ruhig: „Wenn Sie sich durch meine Worte getroffen fühlen, bekennen Sie sich selbst als schuldig."

Dem Bericht des Herrn F. haben wir nur noch beizufügen, daß er „wegen Nichteinhaltung des vorgeschriebenen Dienstweges bei Absendung des zweiten Gesuchs" — das Kind mußte doch einen Namen haben — mit 16 Monaten Zwangsarbeit (travaux forces) bestraft wurde. Sonst haben wir nichts mehr beizufügen.

Leutnant Doering, Presseoffizier.

Neuerscheinungen.

Im Verlage von Dr. Schiele, Berlin S. W. 11, Großbeerenstr. 5 sind neuerdings zwei weitere Flugschriften erschienen. Die eine „Vom Materiellen und vom Lebendigen" (Preis M. 1.—) ist die Wiedergabe einer Rede über den Sozialismus als Volksanschauung. Es wird der soziale Geist dem völkischen Geist gegenübergestellt, welchen letztere nicht im materiellen Verteilen, sondern in der Pflege der Kraft des Lebendigen das richtige Ziel sieht.

Außerdem ist erschienen:

„Der Ernährungssozialismus in der Verteidigung" (Preis M. 1.—) eine Wiedergabe der letzten Reichstagsdebatte über das Ernährungswesen, lebendig gemacht durch kritische Zwischenbemerkungen des Verfassers.

Sämtliche
Schreibwaren u. Büroartikel
vorrätig
Rhenania-Verlag, Gangolfstrasse 9.

Gott dem Allmächtigen hat es in Seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, seinen treuen Diener, unseren unvergesslichen

hochwürdigen Herrn Pfarrer

Johann Klein

heute morgen 6½ Uhr, nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 54 Jahren, im 28. Jahre seines Priestertums, zu Sich zu nehmen.

Die Pfarre Oberdrees, in welcher der Heimgegangene über 10 Jahre segensreich gewirkt hat, verliert in ihm einen Seelenhirten, der mit der ganzen Kraft und Liebe seines frommen Priesterherzens an ihrem ewigen Wohle selbstlos und freudig gearbeitet hat.

Dem geliebten Seelenhirten, dem Manne des Gebetes und hingebender Pflichterfüllung, ist ein ehrenvolles, treues Andenken in den Herzen seiner Pfarrkinder gesichert.

Der Kirchenvorstand
Die kirchl. Gemeindevertretung.

Niederdrees, den 7. Nov. 1918.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt am Montag den 11. Nov., morgens 9¾ Uhr in der Pfarrkirche in Oberdrees.

Nach dem unerforschlichen Ratschlusse Gottes, des Herrn über Leben und Tod, ist mein guter, unvergesslicher Herr Pastor

der hochwürdige Herr

Johann Klein

Pfarrer in Oberdrees

heute morgen 6½ Uhr, nach kurzer Krankheit und andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 54 Jahren sanft und gottselig im Herrn entschlafen.

Der Verstorbene war ein Priester nach dem Herzen Gottes. Was als Pfarrer, als Priester, als Confrater er mir gewesen, wird in meinem Herzen unvergesslich sein.

Franz Lutgen, Rektor.

Niederdrees, den 7. Nov. 1918.

Wiedersehn war seine Hoffnung.

Ganz unerwartet erhalten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Gefreite

Christoph Hambitzer

in einem Feld-Art.-Reg., Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse,

den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist, im Alter von 39½ Jahren, in den schweren Kämpfen im Westen am 18. Oktober infolge eines Granatschusses, nachdem er 4¼ Jahr die Mühen und Strapazen des Weltkrieges ertragen hat.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hangelar, Siegburg-Müllforf, Westl. Kriegsschauplatz, Osten, 9. Nov. 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem herben Verluste, der uns betroffen, sprechen wir allen, besonders den Kriegervereinen, dem Jünglingsverein sowie der Jugend-Kompagnie unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Peter Herter.

Alfter, im November 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Bräutigams uns in so reichem Masse erwiesene herzliche Teilnahme und vielen Kranzspenden sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, seinen lieben Freunden, dem Kirchenchor, dem Männer-Gesangverein Concordia, den Gesangvereinen Müllekoven und Troisdorf, dem Kriegerverein, den Marianischen Kongregationen Bergheim und Müllekoven sowie den Kameraden von der Höhe und aus Troisdorf unseren innigsten Dank.

Familie Peter Brodesser.

Bergheim a. d. Sieg, den 10. November 1918.

Nachruf.

Beim Fliegerangriff am 31. Oktober verloren wir einen unserer treuesten Kollegen, den Musketier

Gottfried Knott.

Nachdem er 2 Jahre lang die Strapazen des Krieges ertragen, traf ihn in der Heimat, wo er auf Urlaub weilte, das feindliche Geschoss. Auch in Feindesland unterhielt er stets rege Beziehungen zu seinen früheren Vorgesetzten u. Kollegen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorgesetzte und Personal der städtischen Gartenverwaltung Bonn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Teilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Tode meines teuern Mannes, unseres innigstgeliebt. Vaters u. Bruders, der uns durch den Fliegerangriff so jäh entrissen wurde, sprechen wir hiermit allen, besonders der werten Nachbarschaft, der geehrten Kundschaft, der Freiwilligen Sanitätskolonne, dem verehrlichen Vorstande des Kneipp- und des Naturheil-Vereins, sowie allen, die ihn gekannt haben, die im Stillen den tiefen Schmerz mit uns fühlen, unsern wärmsten Dank aus.

Frau Wilhelm Schupp Wwe.

Bonn. (Sohn vermisst) u. Tochter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir hierdurch allen unseren besten Dank.

Familie Joh. Leuchtenberg.

Bonn, den 8. November 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester **Helene**, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir hiermit unsern Verwandten, Freunden und Bekannten herzl. Dank.

Familie Anton Weber.

Boseroth b. Oberpleis den 7. Nov. 1918.

Beerdigungs-Institut
Johann Eilfgang, Bonn
Stiftsgasse 6 Sarg-Magazin Tel. 1715
übernimmt sämtliche Besorgungen der Beerdigungs-Angelegenheiten in und außer der Stadt.

Privatdozent Dr. Els
Leitender Arzt der chirurgischen Abt. des St. Josefhospitals in Bonn
wohnt und hält Sprechstunden in Bonn Fürstenstr. 1 1. Et.
Werktags ausser Samstag von 8—4½ Uhr.
Fernruf 509.

Leonhards Kugelspitz-Federn
vorrätig.
Rhenania-Verlag, Bonn, Gangolfstr. 9.

Eine gutgehende **Milchkuh** zu verkaufen Billig-Müllforf, Mühlenstraße 5.

Eine tragende, junge **Pflugkuh** zu verkaufen, Niederpleis 22

Mittelschweres **Acker- und Wagenpferd** Wallach, sofort billig zu verkaufen. Uhrmacher, Meschenich bei Brühl.

Neue Pitchpine-Küche großer weißer **Herd mit Aufsatz** zu verk. Bonn, Konviktstr. 6.

Versteigerung von Grundstücken zu Dottendorf.

Am Dienstag den 19. November 1918, nachmittags 4 Uhr

lassen die Erben des verstorbenen Herrn Ferdinand Rennenberg zu Bonn

im Lokale des Wirtes Herrn Peter Kaeuffer in Dottendorf

die folgenden in der Gemarkung Dottendorf gelegenen Grundstücke öffentlich versteigern:

1. Ackerland „Ober dem Rheinweg", groß 17 Ar 51 qm, neben Johann Dung und Witwe Carl Mähler,
2. Wiese „Im Haag", groß 3 Ar 21 qm, neben Heinrich Kemp und Johann Lenzen,
3. Wiese „In der Wenergasse", groß 2 Ar 59 qm, neben Wilhelm Herzig und Witwe Johann Kreup.
4. Holzung „In der Hasselbahn", groß 13 Ar 14 qm, neben Witwe Carl Mähler und Weg.
5. Holzung „Auf der hohen Heide", groß 8 Ar 98 qm, neben Johann Schmitz und Anton Kaeuffer.

Bonn. Der Königliche Notar: Peters, Justizrat.

Haus- und Landversteigerung in Eschmar.

Die Erben des Caspar Schmitz lassen am **Donnerstag den 14. November, nachmittags 2½ Uhr in der Wirtschaft Kelz** die in den Gemeinden Eschmar, Steglar, Kriegsdorf, Rheidt und Mondorf gelegenen Nachlaßgrundstücke — 15 Morgen — und ein in Eschmar gelegenes Wohnhaus mit Scheune und Stall unter ortsüblichen Bedingungen versteigern.

Siegburg. Der Königliche Notar: Justizrat Eller.

Immobilar-Versteigerung.

Die Erben des Herrn Andreas Braun I lassen am

Montag den 25. November 1918 und Dienstag den 26. November 1918 und eventuell Mittwoch den 27. November 1918, jedesmal nachmittags 4 Uhr beginnend, im Lokale des Winzervereins in Honnef

den ganzen in den Gemeinden Honnef und Rheindreitbach belegenen Grundbesitz, ca. 120 Morgen, darunter Wohnhaus Linzerstraße, Baustellen zu Wohnhäusern und Fabrikanlagen mit Bahn- und Wasseranschluß, durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend gegen Zahlungsanstand versteigern.

Königswinter. Justizrat Kratz, Notar.

Mobilar-Verkauf.

Am **Montag, den 11. November cr., vormittags 10 Uhr** werde ich wegen Wegzugs im Hause **Wachsbleiche 30** (Nähe Rheinwerft) gut erhaltene Mobilien als:

Betten, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolchen, Sofas, Schreibtische, Vertikow, Tische, Stühle, Oefen, Spiegel, 1 Trumeau, 1 weißer Herd, Küchenmöbel etc.

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Besichtigung vorher.

H. Stein, Auktionator in Bonn, Friedrichstraße 37.

Mobilar-Verkauf.

Am Dienstag den 12. Nov. 1918, morgens 9½ Uhr, werden in dem Wohnhause **Argelanderstraße 148** hier, sehr gut erhalt. Mobilar-Gegenstände als:

1 vollständige Diele mit Schränkchen, 1 Sofa u. 2 Sessel in grünem Plüsch, 1 Eichen-Herrenschreibtisch, 1 großer Geldschrank, 1 Nußbaum-Trumeau, Tische, Stühle, Korbmöbel, 1 Ecksofa, 1 Nußbaum-Bett, 1 großer Vorratsschrank, 1 Gasofen, elektrische Beleuchtung etc.

öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert.

Bonn, den 8. November 1918.

Wwe. L. Laufenberg, Telemannstraße 8.

Besichtig. nur am Verkaufstage von morgens 8 Uhr an.

Besen Bürsten
Echte Waschbürsten, Schrubber, echte Cocos- u. Haarbesen usw. wieder vorrätig.
Johann Schumacher in Bonn,
16 Gudenaugasse 16
Zweiggeschäft in Siegburg, Kaiserstr. 26.

Mand-Pianos und Flügel
Knauss- und Kappler-Klaviere
33 erste Preise, 18 Königl. fürstl. Hoflieferungen
Miete = Ratenzahlung = Umtausch
Mand-Pianofabrik A.-G.
Cöln, Kaiser-Wilhelmring 38.
Stimmungen und Reparaturen unter Garantie.

Feldbahn-Material
Wir suchen f. dringende Heereslieferungen sofort größere Posten montierte Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen und Lokomotiven zu guten Preisen und bitten um Angebote u. Angabe der Lagerorte.
Gebrüder Eichengrün Köln, Deutscher Ring 15.

Süssholz
zum 25 Pf.-Verkauf in Paketen, 100 Pakete 20 M., 300 Pak. 58 M. Ia. Salmiak Pastillen 100 kl. Dosen 15 M., 400 kl. Dosen 58 M. Mandperlen 100 Gläser 30 M. Alles franko einschliessl. Verpackung. Nachn. Ernst & Wit. Abtlg. 99, Hamburg 23, Postscheckkonto 9694.

Städtische Sparkasse Bonn
Friedrichsplatz 1 :: Fernruf Nr. 4945/47.
Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto Cöln Nr. 11100.
Geschäftsstunden von 9—12½ Uhr.

Spareinlagen
Zinsfuss je nach Kündigung 3½ und 4 %.
Die Sparbücher werden auf Wunsch in Aufbewahrung genommen.
Scheckkonten und laufende Rechnungen, provisionsfrei, Zinsfuss 3 %.
Scheck- und Ueberweisungsverkehr auf Sparguthaben.
Aufbewahrung und Verwaltung, sowie An- und Verkauf von mündelsicheren Wertpapieren.
Einlösung von Zinsscheinen.
Vermietbare Schrankfächer in allen Grössen und Preislagen.
Aufbewahrung von Kisten, Koffern usw.
Darlehen und Kredite in laufender Rechnung gegen satzungsmässige Sicherheiten und zu günstigen Zinssätzen.

Näherinnen
stellt ein
Rheinische Textil-Industrie F. A. Alten
Bonn, Wellenstraße 7.

Bei der hiesigen Kreissparkasse ist die Stelle eines **Kassenboten** zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Ablauf eines Probedienstjahres zunächst auf Grund eines Privatdienstvertrages.

Das Gehalt beträgt 1200 Mk., steigend alle 3 Jahre um 80 bezw. 70 Mk. bis 1700 Mk. Außerdem werden Kriegsbeihilfen und Teuerungszulagen nach staatlichen Grundsätzen gezahlt.

Bewerbungen sind bis zum 10. Dezember d. J. einzureichen. Militäranwärter erhalten den Vorzug.

Siegburg, den 28. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Strahl, Kgl. Landrat.

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt (2 Pers. wird wegen Erkrankung des jetzigen für sofort ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen oder einfache Stütze** gesucht. Frau Hubert Pingen, Bonn, Kaiserstraße 75.

Tapeten
Reste und Rest-Partien
zu den bekanntlich sehr, sehr billigen Preisen.
H. Silberbach & Co.
Tapeten-Fabrik
Bonn, Wenzelgasse 52.
Fernsprecher 4897.

2 zugfeste Ochsen
verkauft Cramer, Groß-Altendorf.
Tausche auf lahme oder abgetriebene hochtrag. Kuh.

Zwangs-Versteigerung.

Am 30. November 1918, vormittags 10 Uhr sollen durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, Wilhelmstraße Nr. 23, Zimmer Nr. 38, folgende Grundstücke versteigert werden:

1. Bonn, Adolfstraße Nr. 47, Wohnhaus mit Hofraum, groß 1,79 Ar, mit 1950 Mark Nutzungswert.
   Eigentümer: Jean Coden junior, Architekt in Cöln, 13 K. 39/17.
2. Bonn, Coblenzerstraße, Coburgerstraße und im Schibbes, ⅔ Anteile an 15 Ackerparzellen von zusammen 80,12 Ar, mit 28,25 Mk. Reinertrag.
   Eigentümer der ⅔ Anteile: Geschwister Reifelsen in Siegburg.
3. Bonn-Poppelsdorf, Argelanderstraße Nr. 86, Wohnhaus mit Hofraum 3,26 Ar mit 2400 M Nutzungswert.
   Eigentümerin: Ehefrau Conrad Sieben, Gertrud geb. Schlimgen in Bonn, 13. K. 12/13.
4. Beuel, Rheinstraße Nr. 17 und 19, zwei Wohnhäuser mit Anbauten, Hofräumen und Hausgärten, 2,23 Ar und 2,57 Ar groß mit 600 M Nutzungswert.
   Eigentümer: Kaufmann Johann Göles in Erkelenz, 13 K. 17/18, 18/18.
5. Godesberg, Königstraße Nr. 13, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, groß 3,35 ar, mit 1100 M Nutzungswert.
   Eigentümer: Eheleute Heinrich Thelen und Gertrud, geb. Besemich in Godesberg, 13. K. 32/16.

Die Versteigerung unter lfd. Nr. 3 erfolgt zum Zwecke der Aufhebung einer Gemeinschaft.

Bonn, den 4. November 1918.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 13.

Bekanntmachung

betreffend die Außerkurssetzung der Fünfundzwanzigpfennigstücke aus Nickel.

Der Bundesrat hat auf Grund des Paragraphen 14 Nr. 1 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (RGBl. S. 507) und des Paragraphen 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (RGBl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die Fünfundzwanzigpfennigstücke aus Nickel sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Oktober 1919 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Bis zum 1. Januar 1919 werden Fünfundzwanzigpfennigstücke aus Nickel bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsbanknoten, Reichskassenscheine oder Darlehnskassenscheine und bei Beträgen unter einer Mark gegen Bargeld umgetauscht.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 1. August 1918.

Der Reichskanzler.

Großes Haus
zu verkaufen. 5 Fensterfront, enthaltend 20 Zimmer mit großem Keller u. Speicher, Hofraum mit Stallung, Waschküche, Garten, nebenan 2 Baustellen oder Lagerplatz mit Lagerhaus. Bonn-Kessenich, Weidengarten 22.

3-Zimmer-Wohnung
1. Etg., an ruh. Dame zu vermieten. Bonn, Konviktstraße 6, am Cobl. Tor.

Großes, geräumiges **Zimmer** zu vermieten. Bonn, Römerstraße 36, 3. Etg.

Jg. Verkäuferin perfekt und branchekundig für Kolonialwaren sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. Angebote mit Zeugnisabschr., Alter, Religion und Gehaltsangabe an Wilh. Gülls, Cöln-Nippes, Sechzigstr. 13.

Echte **Wurzelwaschbürst.** sind zu haben. Bonn, Römerstraße 36, 3. Etg. Daselbst gute Waschmaschine zu verk.

Kgl. Pr. Lotterie-Einnehm. **Bachem** Bonn, Münsterstraße 7. Lose zur 5. Kl. vorrätig. Ziehung vom 8. Nov. bis 4. Dezember. Auswärtige Besteller 20 Pfg. Porto.

Habe Montag, Dienstag und Mittwoch 35 10 wöchige **Schweine** abzugeben.
Josef Therhaag, Alfter bei Bonn, Telefonamt Bornheim 27.

Guterhaltener **Kinderwagen** und Laufstuhl zu verkaufen. Bonn, Römerstr. 36, 1.

Junges Mädchen wünscht **einf. möbl. Zimmer** Ang. mit Preis u. W 1308

Stellen-Gesuche (männlich)

Handwerks-Lehrlinge sind zu erhalten durch das **Städt. Waisenhaus** Cöln, Sülzgürtel 41.

Mehrere **Gartenarbeiter** in dauernde Stellung gesucht. Obergärtner Bra..., Burg Medinghoven b. Duisdorf.

Gartenarbeiter für dauernd gesucht. **Jos. Kohlhaas,** Bonn, Markt 34.

Zeitungsbote für Bonn und Beuel sofort gesucht. **Deutsche Reichszeitung** Bonn.

Aelterer, zuverlässiger **Mann** evtl. Kriegsbeschädigter bevorzugt, für alle landw. Arbeit in Hof, Stall und Garten gesucht. Guter Lohn und Behandlung zugesichert. Eintritt kann sofort erfolgen. Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an Ant. Schumacher, Autohof, Post Hitdorf am Rhein.

Arbeiter für dauernde Beschäftigung und guten Lohn werden sofort eingestellt. Quarzitgrube Boseroth bei Oberpleis.

Maschinenschreiner gesucht. P. Holzenheuer, Bonn, Burgstr. 81.

Stellen-Gesuche (weiblich)

Ein Mädchen in kl. Haushalt v. Pers. ges. Frau Dr. Neglein, Bonn, Hofgartenstr. 1, I Etg.

Dienstmädchen Zum 1. Dezbr. wird ein ordentl. Mädchen zur Aushilfe auf ein Gut bei Hennef a. d. Sieg gesucht. Lohn pro Monat 40–45 Mk. Ang. mit Zeugnisabschriften unt. H H 4949 a. d. Gesch.

Ein ordentliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen, für Hausarbeit gesucht. Frau Kreisel, Meckenheim

Zum baldigen Eintritt ein katholisches, braves **Mädchen** vom Lande gegen guten Lohn u. Behandlung b. Familienanschluß in kl. ländl. Haushalt b. Königswinter gesucht. Ang. u. A P 4953.

Besser. Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. Dezember gesucht. Bonn, Markt 1.

Mädchen zu einzelner Dame gesucht. Godesberg, Dürenstr. 54.

Braves Mädchen f. klein. herrschaftl. Haushalt ges. Kochen nicht erforderlich. Frau Bankdirektor Palm, Bonn, Schumannst. 112.

Fleiß. Mädchen für halbe Tage gesucht. Bonn, Meckenheimerstr. 59

Wegen Erkrankung meines jetzigen, suche älteres, zuverlässiges, erfahrenes **Küchenmädchen** Freifrau v. Böselager, Burg Heppenhoven, Kr. Rheinbach.

Witwer 45 Jahre, kath., Beruf Landwirt, sucht ein erfahr. einf. **Fräul. oder Witwe** (ohne Anhang) zur Führung seines Haushalts, die Liebe zu Kindern hat und etwas von der Viehhaltung versteht. Ang. u. N 1302.

Mädchen gesucht für alle Hausarbeit bei hohem Lohn und guter Behandl. Nur solche wollen sich melden, welche auf dauernde Stellung reflektieren. Königswinter, Rheinallee 5

Tücht. Mädchen für sofort gesucht Bonn, Bismarckstr. 8.

Aelt. Haushälterin sucht Stelle zu ält. Fräulein od. Herrn od. Geistlichen Ang. u. N 1301.

Besseres, junges **Mädchen** als Zweitmädchen gesucht Bonn, Baumschul-Allee 13a.

Mädchen für landwirtschaftlichen Haushalt zum mögl. baldigen Antritt gesucht. Forsthaus Venne bei Godesberg.

Ein braves fleißiges **Mädchen** für kl. Haushaltung gesucht. Bonn, Bonngasse 11, II.

Meine, bessere Familie vom Lande wünscht ein gesundes katholisches **Mädchen** (Vollwaise) von ordentlichen Eltern im Alter von 12–14 Jahren für dauernde unentgeltl. aufzunehmen. Gefl. Zuschriften unter Vollwaise 4947 an die Geschäftsst.

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Bonn, Sterntorbrücke 10.

Braves junges **Mädchen** etwas im Nähen erfahren, sofort in geistl. Hause gesucht. Franko-Angebote unter E. N. 1217 a. die Geschäftsst.

Ordentl. Mädchen oder junge Frau für Putzen und leichte Arbeit tagsüber gesucht. Kost und Wohnung außer dem Hause. Kaiserapotheke Bonn.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** für sofort gesucht. Jos. Lichtenberg, Metzgerei, Oberpleis.

Mädchen für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Roisdorf, Brunnenstraße 54, Bäckerei.

Aeltere Dame sucht für sofort **einfache Stütze** Vorstellen mit Zeugnissen bis 4 Uhr. Bonn, Mozartstr. 23.

Zum 15. Nov. tüchtiges **Alleinmädchen** für kleinen Haushalt mit 3 Personen gesucht. Große Wäsche außer dem Hause Prof. Ackermann, Bonn, Hindenburgstr. 149.

Zuverläss., properes **Mädchen** gesucht Gute Kost, Lohn nach Uebereinkunft. Bonn, Poststr. 6.

Zuverlässiges **Alleinmädchen** Wasch- u. Stundenfrau vorhanden, für sofort oder zum 15. Nov. bei hohem Lohn gesucht. Bonn, Kaufmann[illegible]asse 81.

Braves, katholisches **Dienstmädchen** für meinen kleinen Haushalt gesucht Bonn, Stockenstr. 16.

Mädchen (nicht unter 16 Jahren) für Buchbinderei gesucht. Rhenania-Verlag, Buch- und Steindruckerei, Bonn, Gangolfstr.

Wohnungen

Fräulein sucht einfaches, **möbl. Zimmer** am liebsten Nähe Bonner Talweg-Weberstr. Angebote unter F U 4951.

Zu vermieten: 2 möblierte Mans.-Zimmer. Beuel, Hermannstr. 16

Einfamilienhaus mit Garten zu kaufen gesucht Angeb. mit Größe u. Preis u. W J 1281 an d. Gesch.

Abgeschl. Etage für April oder Mai 1919 gesucht, enthalt. 5–6 Wohnräume, Bade- und Mädchenzimmer nebst Zubehör. Ang. unter L. 1298.

Möbl. Zimmer [illegible] Bonn, Kasernenstr. 36.

3-Zimmerwohnung von kleiner, ruhiger Familie zum Preise von 35–40 Mark monatlich mit Licht, zu mieten gesucht. Angeb. unter S H 1295.

Hortleiterin sucht zum 15. November **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee, evtl. mit voller Pension. Angebote u. L. D. 4948.

Schönes **Einfamilien-Haus** 7 Räume, Wasserl. el. Licht, klein Stall, mit Garten, in schöner freier Lage, kann auch ein Stück Land beigegeben werden. Lengsdorf, Endenicherstr. 47

Einfach möbliertes **Zimmer** gesucht. Näh. in d. Gesch.

Kleines möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Bonn Hundsgasse 24, II.

Lebensmittelgeschäft in industriereicher Stadt, ca. 25000 Einwohner, mit städt. Verkauf und geringen Unkosten, ist sofort billig zu verkaufen. Ang u. A 1291 a. d. G.

An- und Verkauf

Von 3 schweren **erstklass. Pferden** eines nach Wahl des Käufers zu verkaufen bei Heinrich Dahlmann, Sechtem. Telefon Nr. 51

2 mittlere Wagenpferde eine 3jähr. braune, fehlerfreie Stute und ein Fuchswallach, beide flotte Gänger, zu verkaufen oder gegen schweres Wagenpferd zu vertauschen. Aug. Richarz, Euskirchen, Kapellenstr. 3. Tel. 415.

Fuchswallach 3½ Jahre, wegen Nachzucht von Stuten abzugeben auf Burg Kühlseggen b. Weilerswist.

5 Hühner 1 Hahn, 1 Enterich u. zirka 100 Stachelbeer- u. Johannisbeersträucher zu verkauf. Bonn, Johanniterstr. 2.

Eine Ziege zu verkaufen. Bonn, Am Burggraben 56.

Hochtrag. Kuh für Milchwirtschaft geeignet, billig zu verkaufen. Bonn, Sebastianstr. 38

Zwei hochtragende **Kühe** zu verkaufen. Geschw. Christ. Eiser, Sechtem.

Junge, hochtragende **Kuh** im Siegkreis sofort zu verkaufen. Näh. in der Gesch.

Schöne Kaninchen zu verkaufen. Roisdorf, Oberdorferweg 11.

10 Hühner zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Junger **Schäferhund** sehr wachsam, zu verkaufen Hangelar, Hauptstr. 21.

Ein deutscher **Schäferhund** 3 Jahre alt, billig zu verkaufen Bonn, Burgstr. 49.

Ein schöner wachsamer **Dobermann** hat abzugeben Heidgen, Hauptstraße 9.

Ein. Klaviere zu verkaufen. Königswinter, Hauptstr. 186

Skunks- oder Nerzpelz aus Privathand zu kaufen gesucht, auch gegen Lebensmittel. Ang. u. W 1304.

Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Bonn, Adolfstr. 31 III.

Halbverdeck fast neu, feines Lederverdeck preiswert zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Kaaf zu verkauf Altendorf Nr. 6 bei Meckenheim.

Damen-Velourhut blau modern, zu 45 Mk. zu verkaufen. Bonn, Hochstadenring 5, III.

Ganz reiner **Cabak** zu mäßigen Preise zu verkaufen. Bonn, Moltkestr. 26

Prachtvoll mit Seide gefütterte **Seidenumhang** mit Pelzbesatz für ältere Dame, preiswert zu verkauf. Zu erfr. in der Gesch.

Geige mit Kasten Notenpult, verstellbar, klein Säulenofen, große schwere Nähmaschine zu verkaufen. Bonn, Kasernenstr. 22, I.

Ein gut erhaltener **Gasherd und Kohlenherd** billig zu verkaufen. Bonn, Wilhelmstr. 42

Schöner mittlerer **Gasheizofen** 2 elektrische Kronen und Lampen zu verkaufen. Besichtigung von 11–3 Uhr Ippendorf, Allee 36.

Zwei gebrauchte **Nähmaschinen** 1 kl. Dauerbrenner zu verk. Paula-Maria-Stift, Godesberg-Friesdorf.

1 Kinderbettchen sowie 1 Zimmerofen billig zu verkaufen. Bonn, Kölnstraße 18, 2. Et.

Futterknollen zu kaufen gesucht. Angebote an **Jos. Kohlhaas,** Bonn, Markt 34.

Leiterwagen, Kastenwagen, Treppenleitern, Obstleitern, verz. Jauchefässer und Tonnen, Futterquetschen. **P. J. Siebertz** Trausdorf b. Bonn

Anerkannte **Saatkartoffeln** Modrows Industrie hat pro Karte abzugeben Gabriel Heimbach Miel b. Odendorf

Getreidereinigungs Maschinen Wannmühlen sofort lieferbar. Prospekt gratis. G. Schumacher, Herchen (Sieg).

KONZERT täglich ab 4 Uhr
Gangolfhaus am Bahnhof u. d. Münsterkirche

Vornehmstes Wein-, Bier- und Café-Restaurant.

Erste Etage: Familien-Café, Teestube und Diele

Küche und Keller bekannt vorzüglich. Auserlesene Weine, echter Tee, Kaffee, Kakao etc.

Die
Kreissparkasse Bonn
Mozartstrasse 8

ist an jedem Werktag vormittags von 9—12½ Uhr für das Publikum geöffnet.

Landwirte!

Zur Selbstbereitung von Rüben- und Obstkraut empfehle meine neuesten

Obst- und Rübenpressen

ferner Rübenschneider, Strohschneider, Häckselmaschinen, Kartoffelsortiermaschinen, Wannmühlen, Waschmaschinen, erstklassige kräftige Kasten- und Leiterwagen, Dezimalwaagen, sowie alle Maschinen und Geräte für Landwirtschaft.

Alles sofort lieferbar.

Franz Weber, Bonn
Vorgebirgstrasse 56
Telefon 2018.

„Concordia"
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Cöln :: Errichtet 1853.
Grundkapital 30 Millionen Mark.

Lebensversicherung – die beste Kapitalanlage
Fordern Sie unsere Schrift: **Lebensversicherung u. Sparkasse.**

Aeusserst günstige Kriegsversicherung!

Auskunft durch:
Hauptvertretung u. Sparkasse der Concordia Bonn, Meckenheimerstr. 58. Tel. 1055.

Achtung!
Dynamo- u. Motorbesitzer
Dynamo-, Elektromotoren, Neu- und Umwicklungen von Dynamos, Elektromotoren, Transformatoren jeder Spannung, Fabrikats und Stromart. Prompt lieferbar, kurze Lieferzeit, billigste Preise
Godesberger Elektromotorenwerk
Ant. Staneck, Godesberg
Telefon 767

Klärung der Stimme
Redner, Lehrer, Sänger, militär. Vorgesetzte alle, die die Stimme im Berufe gebrauchen müssen dieselbe klar und glockenrein erhalten.

AKKER

Akker's ABTEI-SIRUP
(Akker Sirup) besitzt die vortreffliche Eigenschaft, den sich auf den Sprechorganen ablagernden Schleim rasch zur Lösung zu bringen, die Stimm- und Sprechorgane von solcher Belastung zu befreien, aber auch vor allem der Verschleimung vorzubeugen.

AKKER's ABTEI-SIRUP ist ein erprobtes Kräftigungsmittel für die Stimme.

Preis der Flasche	280 gr. Inhalt	Mk. 3.—
„ „ „	550 „ „	„ 6.—
„ „ „	1000 „ „	„ 9.—

Akker's Abtei Sirup (nur echt mit Namenszug) ist durch die Apotheken zu beziehen. Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup ist kostenlos durch L. I. Akker in Emmerich a. Rh. zu beziehen.

Arbeiterinnen
sofort gesucht.
Dynamitfabrik Wahn.

Die Ueberweisung erfolgt durch die Frauenmeldestelle des städt. Arbeitsnachweises. Geöffnet von 9—1 und 4—6 Uhr Bonn, Friedrichsplatz 1.

Vervielfältigungs-Apparat (Kopist). **Rhenania-Verlag, Gangolfstr. 9.**

Krippenschalen
und **Einmachtöpfe** liefert prompt die Steinzeugröhren-Fabrik **Kammerscheid & Stumpf** Zülpich.

Nadel- und Laubholzreisig zum Feueranzünden in Bündeln, auch fuhrenweise allerbilligst. **Wilh. Streck, Bonn** Kölnstr. 127—131.

Besen Bürsten
Echte Waschbürst., Schrubber. Echte Cocus-Haarbesen usw. wieder vorrätig. **Joh. Schumacher** in Bonn, Gudenaugasse 16. Zweiggeschäft in Siegburg, 26 Kaiserstraße 26.

Regensburger Marien-Kalender 1919
sind eingetroffen. **Preis: 75 Pfg.**
Zu beziehen durch uns u. unsere Zeitungsboten.
Deutsche Reichs-Zeitung Rhenania-Verlag Buch- und Steindruckerei **Bonn,** Sürst 1 Gangolfstr. 9/11.

Kehrleute weibl. oder männl. für früh morgens gesucht. Bonner Trottoir- u. Straß.-Rein.-Anst. Martinstraße 18, II.

Eine guterhaltene **Schuster-Nähmaschine** („Singer") zu verkauf. Villich-Müldorf, Mühlenst. 17.

Vollständige **Badeeinrichtung** (Kohlenheizung) zu verkaufen. Näheres Bonn, Hohenzollernstraße 6, 2. Etg.

Ofen
groß, emailliert, für jede Feuerung, zu verkaufen. Bonn, Meckenheimerstraße 12

Antiker Sekretär zu verkaufen. Bonn, Breitestr. 20.

Pelzgarnitur zu verkaufen Bonn, Sternstraße 36.

Johannesbeersträucher 2jährige Schattenmorellen, starke 4jähr. Sträucher und Hochstämme abzugeben. H. Henteler, Alfter, Landgraben 103.

Hauben-Netze per Stck. Mk 1.40, bei Abnahme von 12 Stck. M. 1.20 Sieglar, Kerpstr 26.

Zweitüriger **Kleiderschrank** großer Küchenglasschrank u. Bügeltisch, auch als Schneidertisch geeignet, z. verkaufen. Bonn, Hatschiergasse 8.

Abbruch. Ein in Vinxel b. Stieldorf stehender Tanzsaal, Holzfachwand, ca. 13×14 m, 1900 erbaut, sowie eine Scheune mit fast neuem Dachstuhl, ist zu verkaufen. Ang. an H. Schumacher, Wald (Rhld.) Kaiserstr. 70.

Gut erhaltener **Sitz- und Liegewagen** hat abzugeben, Bonn-Dottendorf, Dottendorferstr. 15.

Piano Eichen, schwarz, preiswert zu verkaufen Bonn, Breitestraße 41.

Ofen mittelgroß, Dauerbrenner, billig zu verkaufen. Anzusehen vormittags. Bonn, Bahnhofstr. 8.

Guterhaltene **Kuhkarre u. Pflug** zu verkaufen Troisdorf, Taubengasse 26.

Cabak. Einige Pfund reinen Tabak abzugeben. Bonn, Coblenzerstr. 231, Hinterhs.

Musikwerk mit Platten zu verkaufen. Schönst. Weihnachtsgeschenk. Franziskanergäßchen 1. Bonn.

Harmonium 2½ Spiel, 6 Reg., 1 Knieschwelle, schön Ton, preisw. zu verkaufen. Müller, Bonn, Cölnstr. 99.

Bessere Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtung sowie leichte Korbmöbel oder weiße Verandamöbel (Tische u. Stühle) zu kaufen gesucht. Angeb. unter N. B. 1292 an die Geschäftsst.

Jalousien

Rolladen Neuanfertig. u. Reparatur **H. Koch, Bonn.** Hundsgasse 1 II. Tel. 1193.

Gegen Grippe und Influenza ärztlich empfohlen **Original franz. Kognak Jamaika-Rum** in ganzen u. halben Flaschen **Rot-, Rhein-, Mosel- und Schaumweine** empfiehlt zu billigst Preisen in nur feinster Qualität **Franz Jos. Müller** Bonn Hoflieferant, Gegründ. 1844, Acherstraße 18. Fernspr. 12

Perl-Stickereien für Damenbekleidung
Kurbel- und Handstickereien, **J. Moersler, Bonn** Werkstätten f. Stickereikunst **Bonn, Martinstr. 18** Nähe Poststrasse und Hauptbahnhof.

Lacke, Bleiweiß kauft **S. Haupt. Cöln,** Pantaleonstraße 23.

Westdeutsche Konzertdirektion

Festsaal des Bonner Bürgervereins
Dienstag, 26. November, abends 7½ Uhr

2. Meister-Konzert
Kammersängerin
Gertrud Foerstel
von der Wiener Hofoper
Carl Friedberg
München — Klavier.
Am Ibach: **Prof. A. v. Othegraven.**

Karten: **7.70, 6.60, 5.50, 4.40, 3.30, 2.20** Mk. bei Sulzbach, Fürstenstrasse 1 (3—7 Uhr).

Städt. Gesangverein Bonn
Leitung: Prof. H. Grüters, städt. Musikdirektor.
Donnerstag, 14. Nov., 6½ Uhr abends im Saale des Bonner Bürger-Vereins:
Das Paradies und die Peri.
Für Solostimmen, Chor und Orchester von **R. Schumann.**

Solisten: **Eva Bruhn,** Essen (Peri) — **Marga Röhrig,** Frankfurt (Sopran). — **Jlona Durigo,** Budapest (Alt) — **Max Lipmann,** Mannheim (Tenor). — **Julius Schüller,** Frankfurt (Bass).

Eintrittspreise (einschl. Steuer): Großer Saal 6.05 Mk.; kleiner Saal 3.85 Mk.; Mittelgalerie u. Seitengalerie numeriert 4.40 Mk.; unnumeriert 1.65 Mk.

Vorverkauf in der Musikalienhandlung **Sulzbach,** Fürstenstraße 1 (Fernruf 620). + Kassestunden 8½ Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und 3 bis 6 Uhr nachm.

Generalprobe: Mittwoch, 13. Nov., 6½ Uhr abends. Eintritt: Saal 2.75 Mk., Galerie 1.65 Mk. Konzertvereins-Mitglieder, die Abonnenten sind, erhalten nur bei Sulzbach (nicht an der Abendkasse) gegen Vorzeigung der Mitgliederkarte 2 Karten unentgeltlich; andere Konzertvereins-Mitglieder erhalten 1 Karte zu 1.50 Mk.

Gasselsruhe.
Sonntag den 10. November nachmittags 4 Uhr
Militär-Konzert
unter gefl. Mitwirkung **des Beethovenchors.**

Reihenfolge der Gesangvorträge:
1. a) Das deutsche Lied, Chor v. Kalliwoda
   b) O, gönne mir den Frühlingstraum, Chor von Krasinsky
2. a) Hymne an die Nacht, Chor von Beethoven
   b) Elslein von Caub, Chor von Filke
3. a) Untreue, Chor von . . . Silcher
   b) Junge Liebe, Chor von Bungart
   c) Der blöde Hans, Chor von Reuther

Eintrittspreis 0.35 Mk. a Person.
— Die Nebensäle sind frei. —

Kurhaus Seb. Kneipp
Hennef-Sieg.
Vollst. neu renoviert. Das ganze Jahr geöffnet. Kalte und warme Teil- u. Vollbäder, Kräuter-, elektr. Bäder, elektrische Lichtbäder. Röntgen-Aufnahmen. Künstliche Höhensonne.
Sprechstunde des Arztes bis auf weiteres Montags, Mittwochs und Freitags nachmittags von 4 Uhr ab.
Gute Verpflegung. Näh. durch Prospekte.

Trinkt das gute
Hähnchen-Bier
Münchener Spaten
Pilsener Urquell
Dortmunder Kronen
Bielsteiner Adler
Kraftborn-Malzbier der Dortmunder Ritterbrauerei
Deutsches Pilsener der Lindenbrauerei Hannover.
Versand in Gebinden, Syphons und Flaschen.
Kleinverkauf v. Flaschenbier: **Pet. Brohl,** Sternstr. 64.
Joh. Rieck, Hoflieferant, Münsterplatz 21 Fernruf 100.

Staatlich anerk. Säuglingspflegeschule des Säuglings- und Genesungsheims Bonn, Coblenzerstraße Nr. 52.

Mitte November beginnt wieder unter frauen- und kinder ärztlicher Leitung ein etwa zwei Monate dauernder theoretischer Lehrgang zur Einführung in die Säuglings-Ernährung und -Pflege (mit praktischen Uebungen usw.).
Auskunft erteilt die Oberin mittags zwischen 11—12 Uhr

Damen
können **Zuschneiden** erlernen und ihre Garderobe selbst anfertigen. Näheres Bonn, Bonngasse 4, II. Etg

---

Verschiedenes

Vorzügl. Pension und evtl. Unterr. im Latein, Franz., Deutsch usw. bietet Kind brav. Fam. kth. Pfarrer auf dem Lande, Nähe Bonn. Ang. u. L R 4952.

Wer nimmt besseres, drei Wochen altes **Kind** in liebevolle Pflege? Ang. u. K 1294 a. d. G.

Adoptiv-Eltern gesucht für ein drei Wochen altes kräftiges Mädchen. Ang. u. J R 1293.

Möbeltransporte in u. außerhalb der Stadt u. per Bahn. Jos. Grahn, Bonn, Neustr. 39, Tel. 2468.

Brikett liefert fuhrenweise ab Werk Josef Grahn, Bonn, Kohlenhandlung, Neustraße 39, Telefon 2468.

Briketts liefert ab Werk Dederich, Bonn, Markt. 1. Tel. 2260.

Zahnpraxis (gegründet 1902) **D. W. Schneppensieper BONN** 18 Poststr. 18 (Blumenh. Spaziergang) Schonende Behandlg. Feinste Empfehlungen. Sprechstunden: zu jeder Tageszeit. Sonntags 9—2 Uhr

Schönheit rosigen Teint frühester Jugend erlangt jede Dame durch Nusskleie Marke Walfisch

Gratis beste Toilettenseife und Kleiebeutel ... HORTAXIN-FABRI BERLIN SO 36, Abteilung 6

Dr. Rau, Spezialarzt für **Geschlechts-, Haut-, Harnkrankh. Cöln,** Stephanstr. 6 10—1, 4—7, Sonnt. 9—1

Marderpelz verlor. Dienstagabend gegen 8 Uhr auf dem Bahnhof. Finder wird gebeten ihn gegen gute Belohnung abzugeben Bonn, Sterntorbrücke 1.

Kapitalien

Die Geschäftsstelle der D. R.-Ztg. warnt alle Darlehnsnehmer vor Darlehns-Schwindel-Anzeigen. Man soll nie Geld od. Gebühren [illegible] entricht.

5—20000 Mark sofort als 1. Hypothek vom Selbstdarleiher zu vergeben. Ang. u. A P 1306

6000 Mark zu 4½% vom Selbstdarleiher zu haben. Ang. u. A 1307.

8000 Mark auf 1. Hypothek vom Selbstdarleiher zu vergeben. Ang. unter W K 1299.

10000 Mark auf 1. Hypothek vom Selbstdarleiher zu vergeben Ang. unter F N 1300.

Heirats-Gesuche

[illegible]

Mädchen vom Lande, 25 Jahre, mit späterem Vermögen, wünscht mit einem Herrn 25—30 Jahre, in Verbindung zu treten **zwecks Heirat.** Handwerker oder Beamter wenn auch leichter Kriegsbeschädigter. Witwer mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Angebote u. A B 1297 an die Gesch.

Witwer v. Lande, kath., Mitte 40er, 3 Töchter im Alter von 8—14 Jahr, eigenes Haus mit Garten, 20 Morgen Land, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens nicht unt. 35 Jahr. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschl., etwas Vermögen erwünscht, aber nicht Beding. Gemütl. Heim. Verschwiegenheit zuges. Freundl. ernstgem. Angebote unter J J 1296.

Streng reell! Witwer vom Lande, kath., Mitte 40er, 4 Kinder, gut erzogen, im Alter von 4-18 Jahren, eigene Landwirtschaft im Werte von 60000 Mk., dazu noch Barvermög., sucht die Bekanntsch. einer Landwirtstochter **zwecks späterer Heirat,** kath., im Alter von 30-40 J., welche gesonn. ist, den Kind. eine gute Mutter zu sein und dadurch ein gesichertes und gemütliches Heim zugesichert ist. Verschwiegenheit zugesichert. Anonym zwecklos. Nur ernstgem. Reflekt. wollen ihre Adressen unt. H N 1303 in d. Geschäftsst. niederlegen.